



EPIRUS-GRIECHENLAND



Ioannina

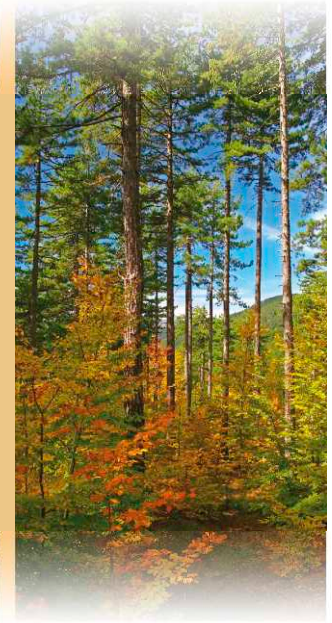
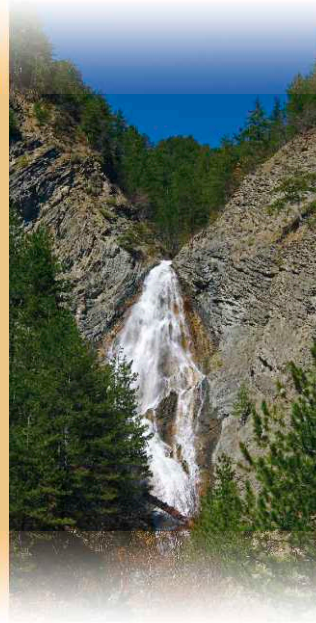
DER PRÄFEKTUR



Epirus Präfektur Ioannina

Die Präfektur Ioannina besteht aus einer wunderschönen gebirgigen Landschaft im Nordwesten Griechenlands. Ihr Naturreichtum und ihr Kulturerbe sind trotz des Zivilisationsprozesses in all den Jahren unverändert geblieben.

Für Naturliebhaber ist diese Präfektur ein Paradies. Imposante gebirgige Landschaften, tiefe Schluchten, die sich durch die strömenden Gebirgsflüsse mit ihrem glasklaren Wasser gebildet haben, seltene wilde Blumen, Bergwiesen, Gebirgsseen, bewaldete Hügel, aber auch friedliche Täler bilden eine faszinierende natürliche Umgebung, die ein geniales Biotop für seltene Säugetier- und Vogelarten, aber auch für im Wasser lebende Tiere bietet. Aufgrund dieser Vielfalt der Natur ist diese Gegend vor allem für Menschen geeignet, die das Abenteuer suchen, vor allem weil die Umgebung viele Möglichkeiten an Wassersportarten bietet. Gleichzeitig ist es eine Gegend, die Erholung von den stressigen Rhythmen des Stadtlebens bietet. Geeignet für alle, die relaxen und die Stille der Natur genießen wollen. Die Gegend hat viele Denkmäler, die Einblick in die leuchtende Geschichte der Präfektur geben. Eine Geschichte, die sowohl in ihren religiösen und archäologischen Denkmälern wieder lebendig wird, als auch in ihren traditionellen Siedlungen, den Wassermühlen und den vielen kleinen Brücken, sowie in den Sitten, der traditionellen Musik, den Volksfesten und in der Lebensart der Bewohner.

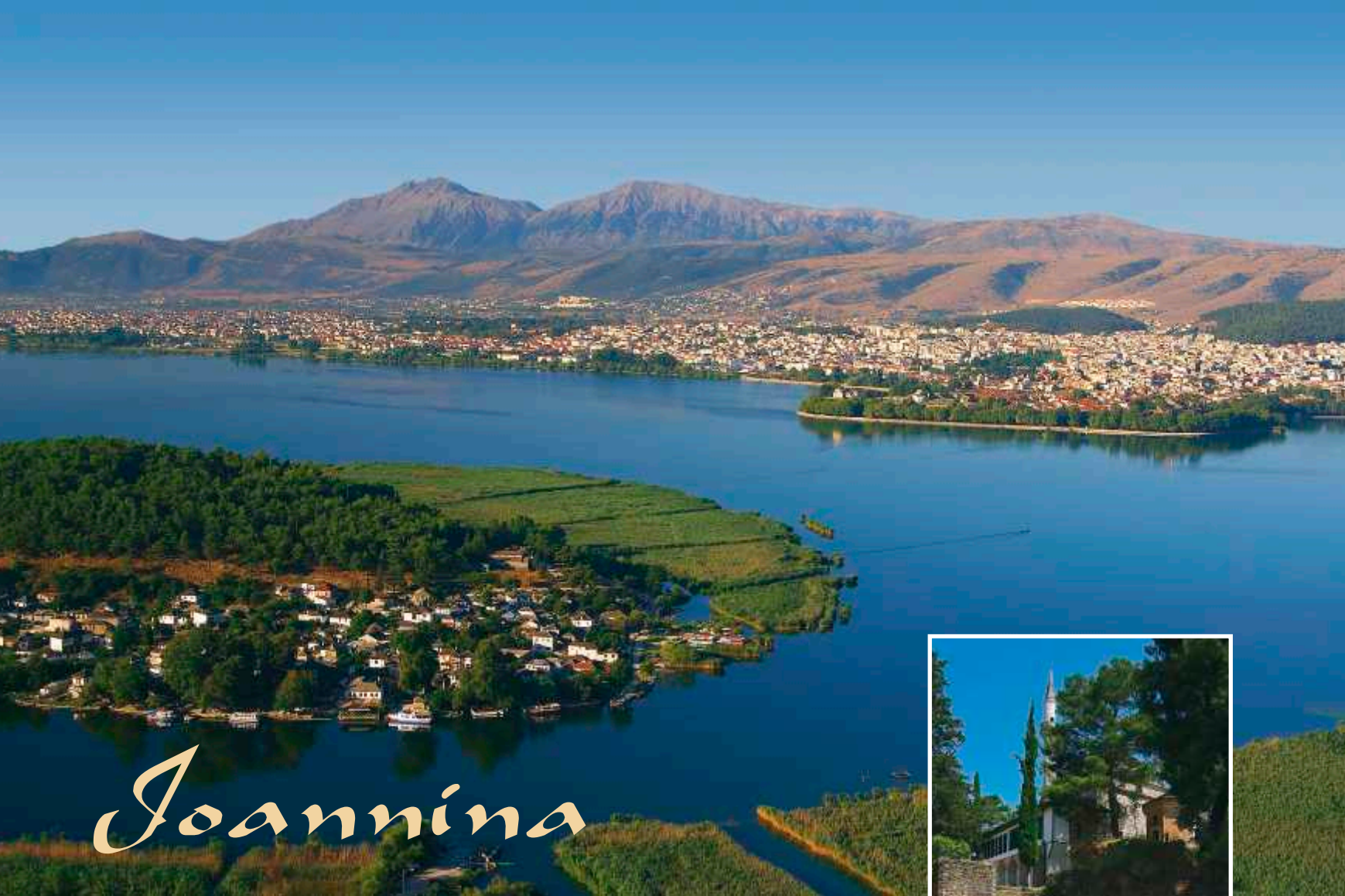


Hier erlebte das Heiligtum von Dodonis seine Blütenzeit, sowie die Städte der Molossen in der Antike. Die vielen Klöster und Kirchen, die Stätten des Betens und des inneren Friedens sind, hatten ihre Blütenzeit während des Byzantinischen Reiches und während der Türkenherrschaft. Dies bezeugen vor allem die vielen Wandmalereien, in den Kirchen und Klöstern, die in der ganzen Präfektur verstreut sind. Seit Jahrtausenden vereinigen sich hier Geschichte und Legende, Geist und Kultur, sowie Kunst und volkstümliche Überlieferung. Lehrer des Volkes unterrichteten in den Schulen der Stadt und haben eine große Überlieferung in der Bildung und in der Kunst hinterlassen, die sich heute noch unter modernen Bedingungen weiterentwickelt.

Die gesamte Präfektur ist bekannt für ihre traditionell künstlerische Silber- und Goldschmiedekunst, die Holzschnitzerei, ihre volkstümlichen Maler, ihre Steinmetze, ihre Weber und viele andere Künstler, die heute noch ihre Meisterwerke herstellen, indem sie ihrer langjährigen Tradition treu bleiben.

Äußerst vielfältig ist auch die gastronomische Tradition der Präfektur, die dem Gebrauch von „reinen“ Produkten den Vorrang gibt. Sie ist stolz auf ihre Spezialitäten, wie z.B.: Fleisch, das auf eine spezielle Art zubereitet wird, leckere Blätterteigpasteten, selbst gemachtes Brot, ihre Weine und weit bekannte Käsesorten. Diese Spezialitäten setzen ein Menü zusammen, das die Sinne verführt.

Die Präfektur bietet sich auch hervorragend für unvergessliche Ferien in jeder Jahreszeit an, und lädt Menschen jedes Alters dazu ein, diese einzigartige Schönheit ihrer Natur und die Gastfreundschaft der Einheimischen kennen zu lernen.



Ioannina

Ioannina ist eine schöne malerische Stadt, die sich am Ufer des Sees Pamvotida befindet. Sie verbindet geschichtliche Erinnerungen mit der Wirklichkeit der modernen Großstadt. Ioannina ist die Stadt der Legenden, der Tradition und der Kunst des Silber- und Goldschmiedens. Im grünen Wasser des Sees wird die Legende von Ali Pascha und Frau Frosini wieder lebendig, während in den malerischen Gassen der Festung Erinnerungen der byzantinischen Vergangenheit und der neueren Geschichte wieder ins Leben erwachen.





Ioannina soll vom Kaiser Justinian gegründet worden sein. Zum ersten Mal wurde die Stadt jedoch im 9. Jahrhundert als Sitz des Bischofs erwähnt. Im 13. Jahrhundert war sie die wichtigste Stadt des Bischofstums von Epirus und erlebte ein großes wirtschaftliches Wachstum, das auch in den weiteren Jahrhunderten anhielt. 1430 wurde die Stadt nach einer Vereinbarung den Türken übergeben. Ab Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Stadt zum Zentrum des Hoheitsgebietes von Ali Pascha erklärt. Während dieser Herrschaftsperiode erlebte die gesamte Umgebung einen sehr großen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung.

Zeugen dieser Stadtchronik, die einen besonderen Reiz auf ihre Besucher ausübt, sind die vielen Denkmäler der Stadt, zu denen die Festung, die Klöster der Insel mit ihren eindrucksvollen Wandmalereien, die Moscheen, die Synagoge und die alten Herrenhäuser gehören.



Der See



Das Museum der vorrevolutionären Periode



Die Insel



Die Festung

Das heutige Erscheinungsbild der Festung von Ioannina ist ein Werk, das zu einem großen Teil während der Türkenherrschaft errichtet wurde, mit vereinzelt architektonischen Elementen aus der Byzantinischen Periode. In der Festung befinden sich zwei Randstädte. In der nordöstlichen Randstadt befand sich das Schloss der byzantinischen Herrscher der Stadt. Heute befindet sich dort auf dem Hügel die Moschee des Aslan Paschas (1618). Die zweite Randstadt, die sich südöstlich befindet, ist als Its-Kale (im Inneren der Festung) bekannt. In ihrem Zentrum und an der Stelle, wo sich im 19. Jahrhundert der Palast von Ali Pascha befand, steht heute das Byzantinische Museum und ganz in der Nähe befindet sich die Fetichie-Moschee (1795) und das Grab von Ali Pascha. In der Festung, zwischen den Häusern der Siedlung, bestehen noch das Sufari-Sarai (Reitschule der Kavallerie von Ali Pascha), die türkische Bibliothek, die hebräische Synagoge, die Ruinen der Byzantinischen Quellen, das Haus des Paschas Kalu (an den Mauern der Festung). Ein Zeugnis der byzantinischen Vergangenheit ist außerdem der so genannte Turm von Voimoundou in der südöstlichen Randstadt und der Thomasturm, rechts am Haupttor der Festung.

Die Insel von Ioannina

Die Insel des Sees Pamvotida bildet heute einen der malerischsten Plätze in der Umgebung von Ioannina, wo die natürliche Schönheit und die geschichtliche Überlieferung in Einklang stehen. Die Insel war am Ende der Zeitperiode des Byzantinischen Reiches und der Periode der Türkenherrschaft ein großes religiöses und vor allem für Mönche sehr beliebtes Zentrum, wo sie sich ihrem Glauben widmen konnten. Zeugen dieser Geschehnisse sind die vielen Klöster, die gerettet werden konnten, und die einen sehr hohen künstlerischen und geschichtlichen Wert haben.

Kloster Filanthropinon (Wohlfahrtskloster)

Das Kloster Filanthropinon ist eins der wichtigsten Klöster, der nachbyzantinischen Zeit, die es in Griechenland noch gibt. Ihr Hauptschiff, das dem Heil. Nikolaos geweiht ist, wurde 1292 erbaut. Von großem Interesse ist die Darstellung, der griechischen Philosophen aus der Antike, die in der Kirche zu sehen ist (16. Jahrh.).

Kloster Panteleimonos

Das Kloster wurde um das 15. Jahrhundert errichtet. Das Hauptschiff des Klosters in seiner heutigen Form ist das Ergebnis einer Restauration, die im 19. Jahrhundert stattfand. Im südlichen Teil des Klosters ist noch die Zelle erhalten, in der der berühmte Ali Pascha umgebracht wurde. In diesem Teil des Klosters ist heute das Museum der vorrevolutionären Periode untergebracht. In einer anderen nördlichen Zelle befinden sich die Bibliothek und das Archiv aller Klöster der Insel. Weitere Klöster, die auf der Insel besichtigt werden können, ist das Kloster Stratigopoulou, das Kloster Prodromou, das Kloster Eleousa und das Kloster Metamorphosis tou Sotira.





Museen

Archäologisches Museum

Es befindet sich im Park Litharitsia, im Zentrum von Ioannina. In den Räumen werden Funde aus dem gesamten Bezirk von Epirus ausgestellt, sowie Werkzeuge aus der Altsteinzeit, die in Kokkinopoulo, Asprochaliko und Kastritsa gefunden wurden. Außerdem werden Funde vom antiken Heiligtum von Dodonis und deren antiken Siedlung, sowie von den Grabstätten Vitsas, dem Orakel des Acheron u.v.m. ausgestellt. Unter den Funden befinden sich auch Grabsäulen, architektonische Elemente, Überschriften sowie eine interessante Münzsammlung aus verschiedenen Perioden.

(Adresse: Plateia 25. Martiou, Tel. 2651033357, 2651025490, Fax 2651071835).



Archäologisches Museum

Byzantinisches Museum

Es befindet sich in der Festung, in der großen inneren Akropolis (Its Kale). Unter den Ausstellungsstücken sind auch Funde (Ausgrabungsstücke, Skulpturen, Ikonen, Keramikgegenstände, Münzen u.a.) aus verschiedenen Bereichen von Epirus, die aus der Altchristlichen Periode bis zum 19. Jahrhundert reichen. In der Nähe des Museums, im so genannten Tresor ist eine Ausstellung über die Kunst des Silberschmiedens untergebracht, die als Kunst in Epirus weit verbreitet war.

(Adresse: Festung Ioannina, Tel. 2651025989, 2651039580, Fax. 2651039349).



Byzantinisches Museum

Das Gemeindemuseum

In der Moschee des Aslan Paschas ist das Gemeindemuseum der Stadt untergebracht. Kostbarer Schmuck und Trachten aus verschiedenen Bezirken von Epirus, verschiedene Werke der Silberschmiede - und Keramikunst, sowie holzgeschnitzte Möbel sind einige der ausgestellten Gegenstände, die aus dem Zeitraum des 18. bis 20. Jahrhunderts stammen. In der Koranschule der Moschee wird die Sammlung Rapakousi ausgestellt.

(Adresse: Gemeinde-museum, Festung Ioannina. Tel. 2651026356).



Das Gemeindemuseum





Volkskundliches Museum EHM

Limnea

Volkskundliches Museum EHM

Das volkskundliche Museum wurde unter der Leitung der Gesellschaft für Studien in Epirus gegründet. Hier werden Gegenstände des Handwerkes in Epirus ausgestellt, wie Stickereien, Holzschnitzereien, Kunstwerke aus Silber u.a., sowie Gegenstände kirchlichen und häuslichen Gebrauchs, Keramikgegenstände, örtliche Trachten u.a. (Adresse: Volkskundliches Museum, Mich. Angelou Str. 42, Tel. 26560-20515).

Museum Ath. Vrelli

Es befindet sich in der Nähe des Haupttores der Festung. Es handelt sich hierbei um ein Museum in dem Wachfiguren ausgestellt werden, die Personen aus der Antike, als auch aus dem neueren Griechenland darstellen.

Museum der zeitlichen Periode vor der Revolution

Es befindet auf der Insel und ist in den Zellen des Klosters Heil. Panteleimon untergebracht, wo auch Ali Pascha von Ioannina 1822 umgebracht wurde. Die Sammlung besteht aus sehr vielen Anschauungsstücken der vorrevolutionären Zeit, sowie aus Gewändern der Zeit Ali Paschas (Unterlagen, die Tracht der Frau Vasiliki) u.a.

Museum des nationalen Widerstandes

Es befindet sich in der wieder aufgerichteten Koranschule in der Nähe der Moschee von Veli Pascha, gegenüber dem Kulturzentrum der Gemeinde.

Gemeindepinakothek

Es ist im Herrenhaus Pyrsinella untergebracht, wo wichtige Werke von neugriechischen Künstlern zu sehen sind.

Limnea

Persönliche Muschelsammlung des Herrn N. Pavlidis, die das ganze Jahr zeitlich im Hotel <Du Lac> zu sehen ist und den Titel <Limnea> trägt. Der Sammler gibt dem Publikum ein Bild von allen Muscheln, die es in den Seen, Flüssen und auf dem Festland des gebirgigen Epirus gibt.

Kulturelle Veranstaltungen

Während des ganzen Jahres finden viele kulturelle Veranstaltungen statt. Egal zu welcher Jahreszeit man sich in Ioannina befindet, man kann jederzeit eine anspruchsvolle Veranstaltung besuchen.

Sportliche Veranstaltungen

Auf dem See Pamvotida finden nationale, sowie Balkanwettkämpfe im Rudern und im Wasserski statt. In Linnopoula werden Schwimm-, Ruder-, Kanu und Kajakkurse u.a. angeboten. Der Bergsteigerverein organisiert jeden Sonntag interessante Ausflüge in die Berge. In Ioannina findet jährlich die Epirus-Rallye, Rallyes 4X4, Moto-Cross-Wettkämpfe u.v.m. statt.



Perama

Lekanopedia



Die Tiefebene

Am Fuße des Mitsikeli und um den See Pamvotida dehnt sich die Stadt von Ioannina aus. Hier standen in der Antike die damals überall bekannten Städte Passaron und Tekmon. Die wichtigsten Denkmäler, die für die Gegend charakteristisch sind, ist die bekannte geologische Form der Höhle Peramatos, die aus Stein erbaute eindrucksvolle Brücke des Papastathi und die Festung von Bizanio.

Die Höhle von Perama



Die Höhle von Perama

Es ist eine der erwähnenswertesten Höhlen in Griechenland. Sie befindet sich im Zentrum der gleichnamigen Siedlung. Die Höhle entstand vor 1.400.000 Jahren, innerhalb des Hügels Goritsa und wurde 1940 zufällig entdeckt. In ihrem Inneren bildeten sich labyrinthähnliche Gänge mit Stalaktiten und Stalagmiten, die eine märchenhafte Welt bilden. Die Höhle hat eine Fläche von 14.800 m², jedoch besteht die Touristenstrecke aus nur 1100 m² und dauert ungefähr 45 Minuten.

Kloster Durachanis

Das Kloster Mariä Durachanis liegt gegenüber von Ioannina, am Fuße des Berges Mitsikeli. Der Überlieferung nach ließ es Durachan Pascha 1434 errichten, als er an einem kalten Winterabend mit seinem Heer über das vereiste Wasser des Sees lief, im Glauben es sei eine vereiste Ebene. Heute ist das Kloster überall bekannt wegen seiner selbstlosen Nächstenhilfe, da unter seiner Obhut viele Schulen und Internate geführt werden.

Ligkiades

Es befindet sich auf dem Hügel des Mitsikeli. Die Aussicht von der Siedlung auf den See und die Stadt von Ioannina ist atemberaubend. Hier steht auch die Kirche des heiligen Georgios, die vermutlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts dort errichtet wurde, wo einst ein anderes Kloster stand.

Vasiliki - Kloster Tzioras

Es ist dem Heil. Nikolaos geweiht, und ist auf der westlichen Seite des Hügels Driskos, in der Nähe des Dorfes Vasiliki gebaut worden. Seine Gründung wird auf die Zeitperiode der Byzantinischen Dynastie geschätzt. Sein heutiges Aussehen verdankt das Kloster einer Restaurierung im Jahr 1663. Aus dem gleichen Jahr sind auch die Wandmalereien mit den Heiligenbildern.

Die Brücke Papastathis

Bei dieser Brücke handelt es sich um eine der größten Brücken von Ioannina. Es ist eine Bogenbrücke, die aus vier Bögen besteht und 1746 erbaut wurde. Sie verbindet die beiden Uferseiten des Flusses Arachthos und befindet sich zwischen den Dörfern Driskos und Anatoliki.

Kloster Durachanis



Kloster Kastritsa



Krapsi

In der Siedlung befinden sich noch viele gut erhaltene, steinerne Herrenhäuser. Die Kirche des Heil. Nikolaos besteht aus einer sehr großen Basilika mit eindrucksvollen Wandmalereien aus dem Jahr 1563. Die Wandmalereien sind ein Werk der Maler Frangou und Georg. Kontaris aus Thiwa.

Dafnoula - Alte Siedlung Kontinon

In der Nähe von Dafnoula befindet sich die alte Siedlung der Kontinon. Von hier aus hat man eine phantastische Aussicht auf die Schlucht des Flusses Arachthos und die Stadt von Ioannina.

Kastritsa - Kloster Kastritsa

Wichtiges Frauenkloster mit vielen Wohlfahrtstätigkeiten. Das Kloster Kastritsa befindet sich auf dem Gipfel des gleichnamigen Hügels, südöstlich des Sees Pamvotida, und zwar dort, wo sich einst die antike Stadt Tekmon befand. Auch dieses Kloster wurde in der Zeitperiode des Byzantinischen Reiches erbaut. Sein heutiges Hauptschiff ist aus dem 17. Jahrhundert.

Die Höhle Kastritsa

Am westlichen Fuß des Hügels Kastritsa, am südöstlichen Ufer des Sees wurde 1966-67 bei Ausgrabungen eine einzigartige Entdeckung gemacht. Man fand in der Ebene die früheste Form von menschlicher Ansiedlung die vor etwa 20.000 Jahren stattgefunden hatte. Viele dieser Funde sind im Archäologischen Museum von Ioannina ausgestellt.





Bizani

Bekannt in der neugriechischen Geschichte durch die heftigen Kämpfe während des Krieges zwischen 1912 und 1913, der zur Befreiung Ioanninas führte. Die Festung ist heute noch zu besichtigen. In der Nähe gibt es auch das Mahnmal der Kämpfer von Bizani.

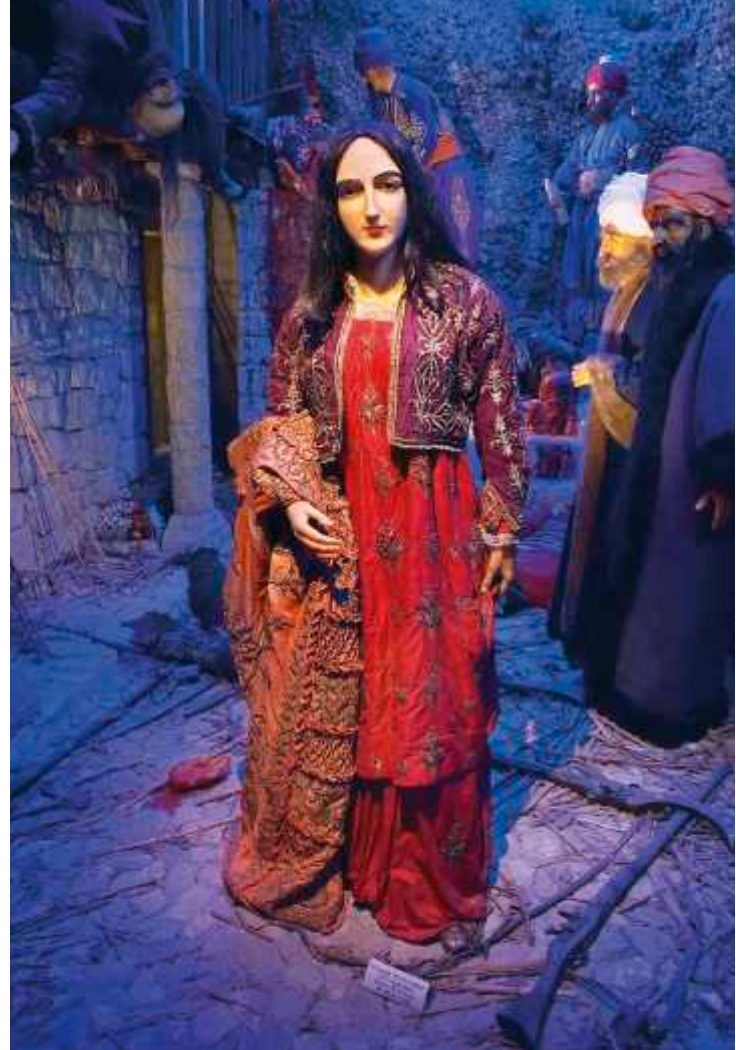
Das Wachsfiguren-Museum P. Vrelli

Es befindet sich außerhalb von Bizani und ist in einem neueren Gebäude untergebracht, das ein typisches Herrenhaus aus Epirus darstellt. Die 150 Wachsfiguren des Museums (in normaler Menschengröße) stellen in drei themenbezogenen Einheiten Personen dar, die man vor allem aus der neueren griechischen Geschichte kennt. Die erste Einheit umfasst die Zeitperiode vor dem Aufstand (die geheime Schule, die Gründung der Gemeinschaft der Freunde). Die zweite Einheit umfasst die Geschehnisse von 1821 während des Aufstandes (den Tod von Ali Pascha) und die dritte Einheit umfasst die Periode während des zweiten Weltkrieges (die Frauen von Pinthos u.a.). Tel. 2651092128.



Passarona

Es befindet sich auf dem Hügel Megalo Gardiki, in der Nähe von Eleousa, wo man große vieleckige Mauern besichtigen kann, die gerettet werden konnten. Passarona war die Hauptstadt der Molossen. Sie soll im 5. Jahrhundert v. Chr. gegründet worden sein. Es wird vermutet, dass diese Stadt ein Beispiel für die Reformversuche des Molossonkönigs Tharypa war. Die Stadt wurde 167 v. Chr. von den Römern zerstört.



Aktivitäten

Viele Veranstaltungen werden während des ganzen Jahres angeboten. Zu den wichtigsten gehören die Karnevalsveranstaltungen der Gemeinde Pamvotida. Dieses Gebiet eignet sich hervorragend zum Drachensfliegen und Bergsteigen auf den Mitsikeli, was auch angeboten wird. Oberhalb der Lingiades befindet sich eine organisierte Berghütte. Von landesweitem Interesse ist die Veranstaltung „Arachthos Begegnung junger Menschen Campingabenteuer“, die immer am ersten Juli-Wochenende stattfindet. Es handelt sich hierbei um ein dreitägiges Treffen am Fluss Arachthos, bei dem Rafting, Trekking River, Mountainbiking, Reiten u.v.m. angeboten wird. Gleichzeitig gibt es viele Musikveranstaltungen und Theateraufführungen.

Zagori

Zs besteht aus einer eigentümlichen geographischen sowie kulturellen Einheit, die aus 46 traditionellen Dörfern besteht, die sich im östlichen, zentralen und westlichen Zagori befinden. Geographisch befinden sich diese Dörfer zwischen Ioannina, Metsovo und Konitsa mit unberührten Bergen (Mitsikeli, Gamila und Aoos). Die Umgebung besteht aus einer Mischung von Pinien und Tannen, die sich auf einer großen Fläche verteilen, kristallklarem Wasser, malerischen kleinen Steinbrücken, alten Herrenhäusern, schönen Kirchen und einer großen Vielfalt verschiedener Pflanzen. In dieser Umgebung ist das Angebot an Fauna und Flora so groß, wie sonst kaum noch in Griechenland. Und das nicht nur was die Anzahl der Pflanzen betrifft, sondern auch was ihre Seltenheit betrifft. Hier haben Bären, Hirsche, Steinböcke, Schakale und viele andere Tiere einen geeigneten Lebensraum gefunden.



Makrino



Vovousa



Die Brücke von Tsipliani



Östliches Zagori

Greveniti - Kloster von Vutsa

Es befindet sich auf einem waldbewachsenen Hügel in der Nähe des Ufers des Flusses Varda, etwa 5 km von Greveniti entfernt. Der Überlieferung nach ließ es Kaiser Konstantin Pogonatos errichten. Das Hauptschiff des Klosters ist Mariä Himmelfahrt gewidmet und gehört dem agioritischen Styl an. Die erwähnenswerten Wandmalereien werden auf das Jahr 1680 geschätzt.

Vovousa

Vovousa ist eins der größten Gebirgsdörfer der Gebirgskette von Pinthos. Es erlebte während der Türkenherrschaft ein sehr großes wirtschaftliches Wachstum. 1943 wurde es jedoch von Hitlers Streitmacht niedergebrannt. Durch das Dorf fließt der Fluss Aaos. Eine große Bogenbrücke, die 1743 erbaut wurde, verbindet heute noch das eine Ufer mit dem anderen und vereinfacht das Leben

der dort wohnenden Menschen sehr. Die Brücke ist Treffpunkt aller Kajakliebhaber des Flusses Aaos.

Die Brücke Kamperaga

Sie befindet sich am Fluss Zagoritiko, in der Nähe von Miliotades. Es handelt sich auch hier um eine Bogenbrücke, die ihren Namen dem Aga Kamper (Kamper-aga) verdankt, der ihren Bau finanzierte.

Die Brücke von Tsipliani

Bogenbrücke über dem Fluss Varda. Sie wurde 1875 mit finanzieller Hilfe von Anastasios Paspaliaris, einem Bewohner von Greveniti, erbaut.

Makrino - Kloster Jungfrau Maria

Am Rande der Siedlung befindet sich das Kloster der Jungfrau Mariä, das etwa um 1700 erbaut wurde, und deren Wände 1792 von Heiligenbildmalern aus Kapesovo verziert wurden. Dieses Kloster war während der Türkenherrschaft sehr wichtig für die Bevölkerung, da es ihnen wohlütig und kulturell zur Seite stand.

Flampurari

Es ist auf dem waldbewachsenen Hügel von Tsoika Rosa erbaut worden, in einer Höhe von 1.000m. Die alten Häuser der Siedlung wurden vom Naziheer während des zweiten Weltkrieges niedergebrannt. Es konnte jedoch die alte Kirche des Heiligen Nikolaos, die 1774 erbaut wurde, gerettet werden. Flampurari wurde in den letzten Jahren von sehr vielen Touristen besucht, da es sich auf dem Weg Richtung Vovousa und von dort wiederum Richtung Grevena befindet. Es ist eine Umgebung von einzigartiger natürlicher Schönheit.

Doliani

Eins der schönsten Dörfer des östlichen Zagori, das regelrecht im Grünen ertrinkt. Die alten Herrenhäuser wurden leider auch hier vom deutschen Militär niedergebrannt. Die Kirche im Zentrum der Siedlung, die Mariä Himmelfahrt geweiht ist, wird auf das Jahr 1791 geschätzt. Sie besitzt einzigartige Wandmalereien und einen interessanten Glockenturm auf der östlichen Seite.



Die Brücke Kamperaga

Drakolimni



Kloster Mariä Jungfrau Spileotissa



Papingo



Westliches Zagori

Aristi - Kloster Mariä Jungfrau Spileotissa

Auch dieses Kloster ist Mariä-Himmelfahrt gewidmet. Es ist in einem Felsen erbaut worden, über der rechten Uferseite des Flusses Voidomati. Das Hauptschiff des Klosters wird auf das Jahr 1665 datiert. Es war einmal eins der wichtigsten Klöster mit vielen spirituellen Aktivitäten in der gesamten Zagori-Umgebung.

Papingo

Hier gibt es eine sehr bekannte traditionelle Siedlung, die am Fuße des Astrakas (Höhe: 2.436 m) gebaut wurde. Sie besteht aus zwei Siedlungen, dem Kleinen und dem Großen Papingo. Beide Siedlungen haben ihren traditionellen Baustil unverändert beibehalten, mit den großen Herrenhäusern, den gepflasterten Wegen und den vielen Brunnen mit glasklarem Wasser. Erwähnenswert sind die Kirchen des Heiligen Vlasios und des Heil. Georgios (Großes Papingo) und der Taxiarchon (Erzengel) (Kleines Papingo). Über dem Kleinen Papingo erheben sich die ? Türme ? des Astrakas, während es außerhalb der Siedlung die Ovires gibt, natürliche Seen mit klarem Wasser, die sich in den Vertiefungen der Felsen gebildet haben.

Drakolimni

Drakolimni ist der größte See des Nationalparks von Vikos-Aoos und befindet sich im gebirgigen Teil von Tymfis, in einer Höhe von 2.050 m, mit fast fünf Hektar Umfang. Hier lebt der Tritus Alpestris, eine sehr seltene Amphibienart. Die Landschaft ist verführerisch, da die Gipfel des Astrakas (2.436 m) und Gamila (2.497 m) über dem See in den Himmel schießen. Um zu den Seen zu gelangen, muss man einem Weg folgen, der von Papingo nach einem dreistündigen Aufstieg zur Berghütte des Astrakas führt. Von hier aus muss man dem beschilderten Pfad Richtung Drakolimni folgen, wo man nach einem Marsch von etwa einer Stunde ankommt.



Zentrales Zagori

Die Schlucht von Vikos

Die Schlucht von Vikos befindet sich am westlichen Ende des Nationalparks Vikos-Aoos und durchquert das Westliche und das Südliche Zagori. Sie hat eine Länge von etwa 12 km, die Höhe der Felswände beträgt an manchen Stellen 1.200 m, während ihre Breite von 100 bis 1.000 m reicht. Die Schlucht ist vom Wetter und vom Wasser gezeichnet und wird vom Fluss Vikos durchflossen, der nur ab und zu Wasser trägt. Die Fauna bietet eine große Vielfalt von Weiden, über Platanen und Ahorne bis zu Kräutern und Blumen an. Früher wurden diese Kräuter von Ärzten der Umgebung gesammelt, die man Vikosärzte nannte. Gute Wanderer können die Schlucht (Dauer: etwa fünf Stunden) bis zu den Quellen der Flusses Voidomati durchwandern. Die Strecke führt durch eine Landschaft von einzigartiger Schönheit, mit vielen Farbunterschieden (das Grau der Felsen und das Grün der Vegetation).



Kipi - Die Brücke von Plakidas



Dilofo



Vitsa



Monodentri

Monodentri ist eine der bekanntesten traditionellen Siedlungen von Zagori. Es ist die Heimat der Brüder Rizari, deren Stiftung in ganz Griechenland für ihre Wohltätigkeiten bekannt ist. Ihre großen Herrenhäuser und die Kirchen sind Zeugnisse des Wohlstandes der Siedlungsbevölkerung während der Türkenherrschaft. Im Herrenhaus Pantazi, das vor kurzem restauriert wurde, werden zeitweise Ausstellungen gezeigt, während im Freilichttheater wichtige Theateraufführungen und Musikveranstaltungen aufgeführt werden. Im Zentrum der Siedlung steht die Kirche des Heiligen Athanasios, die Anfang des 19. Jahrhunderts erbaut worden ist. Die Ikonenbilder in der Ikonenwand sind eine Spende der Gebrüder Rizari. Ein Stück weiter weg befindet sich die Ortschaft Oxia, von der man eine beeindruckende Aussicht auf die Vikos-Schlucht hat. Dieses Dorf ist aufgrund seines Steinwaldes bekannt, der sich aus riesigen Felsen gebildet hat. Bei diesen Felsen handelt es sich um aufeinander folgende, waagerechte Schichten aus Stein, die ein aufgestelltes Denkmahl der Natur sind, und natürlich von großem geologischem Wert.

Monodentri - Das Kloster: Agia Paraskewi

Es ist am Rand der Vikos-Schlucht erbaut worden. Es wurde zwischen 1413 und 1414 mit der finanziellen Unterstützung von Michail Voevoda Therianos und den Bewohnern des benachbarten Dorfes Vitsa erbaut. Aus der Überlieferung geht hervor, dass Therianos die Kirche aus Dankbarkeit wegen der Rettung seiner Tochter von einer unheilbaren Krankheit errichten ließ. Die Wandmalereien im inneren der Kirche werden auf das 15. Jahrhundert datiert, mit Ausnahme der, die sich auf dem südlichen Teil der Wand befinden, die erst 1689 entstanden.

Monodentri - Kirche des Heiligen Minas

Die kreuzüberdachte Kirche des heiligen Minas befindet sich auf dem Dorfplatz der Siedlung und wurde Anfang des 17. Jahrhunderts erbaut. Die Wandmalereien der Heiligenbilder wurden in zwei Phasen durchgeführt. Der größte Teil der Kirche wurde von 1619 bis 1620 mit den Heiligenbildern verziert, während die Wandmalereien des Narthex' erst 1734

entstanden sind. Die geschnitzte und vergoldete Ikonenwand in der Kirche ist aus dem Jahr 1782.

Vitsa (Antike Siedlung)

Zwischen Monodentri und Vitsa wurden die Ruinen einer kleinen Siedlung der Molossen entdeckt, die hier vermutlich vom 9. bis zum 4. Jahrhundert v.Chr. gelebt haben. Die Ausgrabungen brachten aus Stein gebaute Häuser ans Licht, so wie zwei Friedhöfe mit wichtigen Funden, die derzeit im Archäologischen Museum in Ioannina ausgestellt werden.

Vitsa (heutige Siedlung)

Diese malerische Siedlung ist eine der wichtigsten Zagori-Siedlungen. Die aus grauen Steinen gebauten, gut erhaltenen Herrenhäuser, die sich in Einklang mit ihrem Umfeld befinden, sind von besonderem architektonischem Interesse. Ihre gepflasterten Wege, die Kirchen, die Hoftore der Gebäude bilden in Verbindung mit der Landschaft ein Gesamtbild von einzigartiger Schönheit. Vitsa besteht schon seit der Zeit der Byzantiner, und deren Bewohner, die damaligen " Vitzisiner " (einer Inschrift zufolge) kümmerten sich bereits 1413/1414 um die Errichtung der Kirche der heiligen Paraskewi in Monodentri.

Vitsa - Kirche des heiligen Nikolaos

Die Kirche des heiligen Nikolaos ist kreuzüberdacht mit einem nachträglich gebauten Narthex und befindet sich am Rand der Siedlung. Wie einer Inschrift zu entnehmen ist, wurde sie 1612 erbaut. An den Wandmalereien wurde von 1618-1689 mit sehr viel künstlerischem Geschick gearbeitet. Die geschützte Ikonenwand ist vermutlich aus dem 17. Jahrhundert, während die Ikonen aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind.

Ano Pedina - Kirche des heiligen Dimitrios

Hierbei handelt es sich um eine Gemeindekirche von riesigen Dimensionen, die Anfang des 19. Jahrhunderts gebaut wurde. Die vielen Heiligenbilder und Wandmalereien, die geschnitzte Ikonenwand und die Kanzel sind aus derselben Epoche. In der Kirche wird ein Evangelium mit silbernem Einband aufbewahrt. Es ist ein Werk des großen Meisters der Silberschmiedekunst Ath. Tzimouris aus Kalarrites.



Die Stufen von Vradeto



Koukouli - Kirche Mariä Himmelfahrt

Diese Kirche steht in der Mitte der Siedlung. Es handelt sich um eine sehr große Basilika mit einer Bogengalerie. Ihr heutiges Erscheinungsbild verdankt sie der zweiten Instandsetzung, die 1788 stattfand. Die Wandmalereien aus dem Jahre 1796 sind das Werk des Malers Lazarou. Erwähnenswerte Ausstellungsstücke, die beweisen wie gut die Meister in Epirus das Werk der Holzschnitzerei beherrschten, ist die Ikonenwand, die Kanzel und der Bischofsthron, mit dem schönen Verzierungen.

Die Brücke Noutsou oder Kokorou

Sie wurde 1750 von Noutsos Kontodimos erbaut. Es handelt sich hierbei, um eine große Bogenbrücke, die über dem Fluss Vikos steht. Sie wird auch die Kokorou-Brücke genannt, aufgrund des Müllers, der in der Nähe eine Mühle besaß, und für den Bau der Brücke sorgte.

Die Brücke Plakida (auch Kalogeriko genannt)

Es handelt sich hierbei um eine große Brücke, die aus drei Bögen besteht und durch ihre Symmetrie beeindruckt.

Sie befindet sich in der Nähe von Kipous. Sie wurde 1814 von Serafim erbaut, der Mönch im Kloster des Propheten Elias von Vitsa war, und der Brücke den Namen gab. 1865 wurde sie von Alexis Plakidas aus Koukouli restauriert.

Die Stufen von Vradeto

Bei den Stufen von Vradeto handelt es sich um einen aus Steinen gebauten Pfad mit vielen Stufen, der sich an einem felsigen Hang befindet, der zur alten Siedlung von Vradeto führt. Die Stufen sind ein Kunstwerk, das die handwerkliche Geschicklichkeit der Meister von Epirus beweist. Früher war es der einzige Weg, der zur Siedlung führte, die bis heute nichts an Faszination eingebüßt hat. Vradeto ist die am weitesten entfernte Siedlung von Zagori und liegt in einer Höhe von 1340 m und ist in der Nähe der Schlucht von Vikos erbaut worden. Von hier oben hat man eine fantastische Aussicht auf die Vikos-Schlucht.

Tsepelovo

Tsepelovo ist eine gut erhaltene alte Siedlung in Höhe von 1.100 m. Während der Türkenherrschaft war Tsepelovo das Verwaltungszentrum von Zagori.

Tsepelovo



Gyftokambos



Erwähnenswert sind die Herrenhäuser der Siedlung mit den traditionellen Wandmalereien. In der Nähe des Siedlungsplatzes beeindruckt die Kirche des Heil. Nikolaos, die seine Besucher mit ihren gut erhaltenen Wandmalereien beeindruckt, die das Werk von einigen Malern aus Kapesovo sind und aus dem Jahr 1786 stammen. Der Glockenturm wurde 1868 erbaut.

Tsepelovo - Das Kloster des Heiligen Johannes Rogovou

Es wurde in der Nähe des Dorfes Tsepelovo erbaut. Der heutige Hauptschiff stammt aus dem Jahr 1749. Die Wandmalereien (1765) sind das Werk von Malern aus dem nachbarlichen Kapesovo. Zwischen den Wandmalereien befinden sich die Sponsoren Kontodimas und der Mönch Nikodimou.

Gyftokambos

Diese Hochebene ist durch das Zusammentreffen der Sarakatsanon (Sippe) von Epirus bekannt, die sich jedes Jahr am ersten Augustwochenende treffen. Es befindet sich in der Nähe der Dörfer Skammeli und Laista, in einer Höhe von 1.600 m. Im Gyftokambos gibt es den Schafstall der Sarakatsanen, der von Mai bis Oktober als Ausstellungsort dient. Es handelt sich hierbei um große Strohbetten mit verschiedenen Gegenständen des täglichen Lebens der Sarakatsanen.

Kapesovo

Diese alte Siedlung ist vor allem durch ihre Maler (Bogades) bekannt, die zahlreiche Kirchen in ganz Epirus während des 18. und 19. Jahrhunderts mit Heiligenbildern verziert haben. Die großen Herrenhäuser mit den volkstümlichen Wandmalereien und die vielen Kirchen mit den wundervollen Heiligenbildern sagen viel über das große Wachstum, das Kapesovo während der Türkenherrschaft erfuhr, aus. Ungefähr in der Mitte der Siedlung befindet sich die Pashalios-Schule, die 1861 gebaut wurde und die wichtigste Einrichtung in der ganzen Zagori-Umgebung war. Dort wird eine der vier Kopien der Karte von Rigas Fereos aufbewahrt.

Kapesovo - Kirche des Heiligen Nikolaos

Die Kirche wurde 1793 mit finanzieller Hilfe von Ioannoutsos Karamesinis, Gemeindevorsteher von Zagori und Ioannina gebaut. Die Basilika der Kirche



besteht aus drei Einheiten. Ihre Wandmalereien stammen aus derselben Epoche und sind von Malern aus Kapesovo.

Negades - Kirche des Heiligen Georgios

Eine überaus große Kirche, die aus drei Einheiten besteht und sich im Zentrum der Siedlung befindet. Chatzimanos Ginos, ein reicher Händler aus Negades, der in Rumänien lebte, ließ sie 1792 errichten. Die wundervoll geschnitzte Ikonenwand, die Kanzel und der Bischofsthron sind Werke der kreativen Fantasie einiger Holzschnitzer aus Epirus.

Vrisochori- Kirche des heiligen Charalambos

Vrisochori ist in einer Höhe von 940 m gebaut worden und ist von Nadelwäldern und kristallklaren Gewässern umgeben und befindet sich am Fuße des Berges Gamila. Die Siedlung wurde 1943 von Hitlers Heer in Brand gesetzt. Die Kirche des heiligen Charalambos, die auf dem Dorfplatz steht, wurde 1814 errichtet. Von großer Bedeutung sind die geschnitzte Ikonenwand, die Kanzel und der Bischofsthron.

Elati

Elati befindet sich im bewaldeten Teil des nördlichen Abhangs des Berges Mitsikeli in Höhe von 960 m und liegt 30 km von Ioannina entfernt. Das alte Dorf wurde 1943 von Hitlers Streitmächten niedergebrannt. Das Klima ist kühl und gesund, die Aussicht auf die Wälder und die Berge von Tymfi sind außergewöhnlich. Besuchen Sie die Kirche des Heiligen Georgios (1806). Wenn Sie den kleinen Pfaden folgen, kommen Sie zu den Brunnen und der steinernen Brücke des Dorfes.

Dikorfo

Das Dorf liegt in 1.000 m Höhe und ist 42 km von Ioannina entfernt. Dikorfo ist als Siedlung seit 1431 bekannt. Zeugnisse seiner Geschichte sind die großen steinernen Herrenhäuser, die Bibliothek, die mit Steinen gepflasterten Gassen, die Steinmauern und die Hofstore, die die Häuser vereinen. Auf dem großen Dorfplatz befindet sich die Kirche des Heiligen Minas (1770). Von Dikorfo aus können Sie auf einem Pfad das Kloster der Stupena (1440) und die Brücke des Kapitän Arkuda erreichen.

Museen

Museum Agapios Tolis

Das volkstümliche Museum Agapios Tolis befindet sich bei Kipus/Zagori. Die Sammlung besteht aus lokalen Bekleidungsstücken, Möbeln, Küchengegenständen, Textilien, Fotos und anderem Material aus den Dörfern von Zagori, die von Agapios Tolis selbst gesammelt wurden, im Versuch das Erbe von Zagori zu bewahren.

Museum K.Lazaridis

In Kokouli sollten Sie das Museum K. Lazaridis besuchen, in dem 2.500 ausgetrocknete Pflanzen- und Kräutersorten aus der gesamten Umgebung ausgestellt sind, von denen viele wegen ihrer therapeutischen Wirkung bekannt sind. (Tel. 2653051398).

Gemeindehaus Pantazi

Im Zentrum für Versammlungen und Ausstellungen in Monodentri finden sporadisch Fotoausstellungen statt.

In Papingo gibt es ein Naturinformationszentrum (WWF).

Aktivitäten

Es gibt viele Wassersportmöglichkeiten auf dem Fluss Voidomati, wie Rafting, Kanu und Kajak. Auf dem Schießstand von Asprangelon finden nationale Schießwettbewerbe, die von großem nationalem Interesse sind, statt. In der gleichen Siedlung befindet sich eine Piste zum Gleitschirmspringen. In der Nähe der Siedlung Kato Pedinon gibt es eine Straußenfarm, die viele Besucher anzieht. Die Umgebung verfügt über organisierte Bergsteigerhütten in der Nähe des Gipfels Astraka (Höhe 1950 m). Ausgeschilderte Pfade bieten sich zum Bergsteigen in den nahe gelegenen Bergen an, wobei man gebirgige Landschaften, kleine Seen und Eichenwälder sehen kann.





iese Siedlung ist auf dem bepflanzten Hügel von Trapezitsa in einer Höhe von 630 m gebaut worden. Es handelt sich um eine Art Randstadt, mit alten Herrenhäusern und gepflasterten Straßen, neben der Schlucht von Aaos, wo die berühmte Bogenbrücke erbaut wurde. Nördlich von Konitsa befinden sich die Mastorochochia-Dörfer Pyrsogianni und Vurbiani, deren Bewohner Jahrhunderte lang mit viel Geschick Steine bearbeiteten und in ganz Griechenland Häuser, Klöster und Brücken bauten. Die dampfenden Heilquellen des Amarantos und die schwefelhaltigen Quellen von Kavasila sind für ihre therapeutische Wirkung bekannt.

Die Brücke von Konitsa



Die Brücke von Konitsa

Sie befindet sich am Rand der Siedlung von Konitsa und führt über die Schlucht des Aaos. Sie wurde 1870 vom Meister Zioga Frontzo, der aus Pyrsogianni stammte (namhaftes Dorf) erbaut, mit Geldern von betuchten Spendern der Umgebung und Bewohnern von Konitsa.

Das Herrenhaus Husein Sisko

Es befindet sich im Zentrum der alten Stadt von Konitsa und repräsentiert eines der typischen Beispiele bürgerlicher Architektur. Das Herrenhaus in seiner heutigen Form wird auf das Jahr 1845 geschätzt, ist aber bereits im Jahr 1771 erbaut worden.

Das Herrenhaus der Hamko

Das zerstörte Herrenhaus gehörte der Hamko, Mutter des Ali Paschas von Ioannina. Es handelt sich um einen großen Gebäudekomplex, der einer Festung gleicht, in der viele Gebäude stehen. Es ist für die Umgebung von großer Wichtigkeit, obwohl es ein wenig verfallen ist. In besserer Verfassung befinden sich der zweistöckige Turm (Kulia) und die Bogenportale mit den steinernen Ornamenten.

Klidi

Felsenüberdachung, in Höhe von 30 m über dem Flussbett des Voidomati, bekannt für seine Funde aus der prähistorischen Zeit, die bei Ausgrabungen ans Licht gebracht wurden. Es wird vermutet, dass sich hier bereits vor 16.000 bis 10.000 Jahren Menschen angesiedelt haben und das günstige Ökosystem der Gegend nutzen. Das Steinwerkzeug, das ausgegraben wurde, besteht aus Pulverstein, der vom Ufer des Flusses Voidomati stammt.

Kloster Stomiou

Das Kloster verdankt seinen Namen einer kleinen Öffnung (Stomio) in der Schlucht des Flusses Aaos. Das Kloster wurde 1774 errichtet, wurde jedoch während des zweiten Weltkrieges von Hitlers Streitkräften in Brand gesetzt. Heute ist es ein Zufluchtsort für viele Bergsteiger und ein Stützpunkt, von dem aus sie den Gipfel des Berges Gamila und die Drakolimnes (Drachenseen) besteigen können.

Kloster Stomiou



Die Brücke von Klidonia



Kokkini Panagia (Rote Muttergottes)

Diese Kirche ist der Zoodochos Pigi geweiht und befindet sich in der Nähe von Konitsa. Ihren Namen bekam sie durch die rote Farbe der Ziegelsteine, mit denen sie gebaut wurde. Ihr Bau wird auf den Beginn des 13. Jahrhunderts geschätzt. Von größerer Bedeutung sind die Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert, die sich im Bereich hinter dem Altar befinden.

Die Brücke des Dopolitsa

Bogenbrücke, die 1906 über dem Dopolitsa, einem Nebenfluss des Aaos, gebaut wurde und sich in der Nähe von Konitsa befindet.

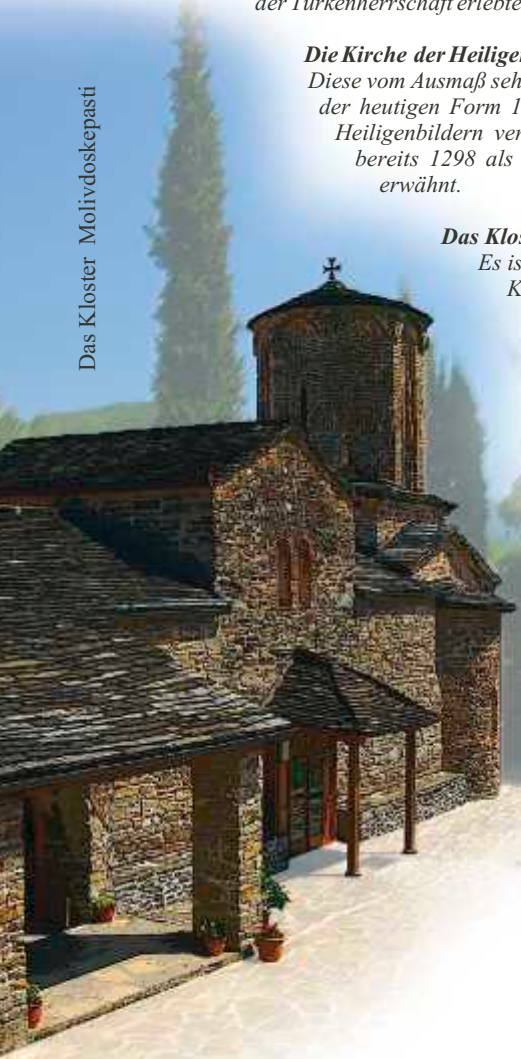
Liatovouni

Der Hügel Liatovouni erhebt sich in der Mitte der Ebene von Konitsa, in der Nähe der Mündung des Aaos in den Voidomati. Es handelt sich um eine wichtige Stelle, wo ein umfangreicher Friedhof mit bemerkenswerten Funden aus der früheren Eisenzeit bis zur klassischen Epoche entdeckt wurde. Der Friedhof gehört zu einer bis vor kurzem unbekanntem Siedlung der Molossen, die eine der wichtigsten, antiken Völker im Gebiet des zentralen und westlichen Pinthos-Gebirges waren. Die Funde des Friedhofs (Gefäße, Waffen, Schmuck u.a.) sind heute im Archäologischen Museum von Ioannina ausgestellt.

Klidonia (alte Siedlung)

Sie befindet sich in der Hochebene des Berges Timpfis (Gamila) auf 500 m Höhe und wird durch die Vikos-Schlucht von Zagori getrennt. Die Aussicht von der Siedlung bietet ein tolles Panorama. Von hier oben aus kann man alle Bergspitzen im gesamten Umkreis und die Ebene von Konitsa, durch die die beiden Flüsse Aaos und Voidomati fließen, bewundern.

Eine große Anzahl von Kirchen und Klöstern sind bis heute noch sehr gut erhalten, wie die Kirche des Heiligen Athanasios und des Heiligen Nikolaos, sowie die Klöster der Heiligen Apostel und der Heiligen Anargyron. Am ältesten ist das Kloster Metamorphosis, das der Überlieferung nach von Kaiser Konstantino Pogonato gebaut wurde.



Die Brücke von Klidoniavista

Sie verdankt ihren Namen der Nachbarsiedlung von Klidonia und steht über dem Fluss Voidomati. Es ist eine Bogenbrücke, die am Anfang der Vikos-Schlucht steht und 1853 erbaut wurde.

Molivoskepasto

Eine malerische Siedlung, die auf einem grünen Hügel gebaut wurde, mit Blick auf den Fluss Aooos und die Grenze zwischen Griechenland und Albanien. Sie war bereits während der byzantinischen Epoche mit dem Namen Divalitis bekannt. In dieser Zeit wurde die Kirche Agios Dimitrios erbaut, die man heute noch besichtigen kann. Die Kirchen des Heil. Sozontas, der Heil. Apostel und der Zoodochos Pigi sind ein Zeugnis des Wachstums, die die Siedlung während der Türkenherrschaft erlebte.

Die Kirche der Heiligen Apostel

Diese vom Ausmaß sehr große Gemeindegkirche wurde in der heutigen Form 1537 erbaut und wurde 1645 mit Heiligenbildern verziert. Jedoch wird diese Kirche bereits 1298 als Sitz der Erzbischofin Pogoniani erwähnt.

Das Kloster Molivoskepasti

Es ist ein wichtiges byzantinisches Kloster. Es befindet sich in der Nähe der griechisch-albanischen Grenze, an der Mündung der Flüsse Voidomati und Aooos.

Die Geschichte besagt, dass die Gründung des Klosters auf den Kaiser Konstantin Pagonato zurückzuführen ist. Sie verdankt ihren Namen den Bleiblättern, die das Dach der Kirche bedecken. Die

Wandmalereien sind aus dem 16.

Jahrhundert. Das Kloster empfängt sehr viele Pilger, die die Wunder bewirkende Ikone der Muttergottes anbeten wollen.

Konitsa



Kastanea



Aidonochori das Kloster Gouras

Es wurde etwa im 16. Jahrhundert auf einen riesigen Felsen (gur im Albanischen) gebaut. Daher auch der Name. Es wurde von den Türken um 1829 niedergebrannt und an Stelle des alten Klosters wurde im 19. Jahrhundert das heutige Kloster errichtet.

Amarantos

Das Dampfbad von Amarantos in Höhe von 1260 m ist einzigartig in Griechenland. Aus der Erde in Konitsa entspringen viele Heilquellen, wie das schwefelhaltige Wasser der Quellen in Kavasila und Pyxaria.

Plagia das Kloster Zerma

Das Kloster Zerma (alter Name der Siedlung von Plagia) befindet sich am Abhang des Grammos, an der Grenze zwischen Epirus und Mazedonien. Das Kloster wurde bereits im Jahr 1618 erwähnt. Einer Inschrift zu Folge wurde es 1656 renoviert. Aus derselben Epoche stammen auch die Wandmalereien. Beeindruckend ist vor allem der Eingang der Kirche mit ihrer Inschrift und dem steinernen Relief.

Bourazani

Bourazani ist eine idyllische Gegend mit sehr viel Vegetation, in der Nähe des Ufers des Aooos. Es ist ein Erholungsort, wo der Besucher unter anderem auch schmackhaftes Wild probieren kann. Hier befindet sich auch ein Park für Umweltbildung und es gibt eine Wassermühle, die ein Denkmal für die Wasserkraft darstellt.

Mastrochoria (Pyrsoyianni Bourbiani u.a.)

Diese Dörfer sind vor allem für ihre Handwerker bekannt, die viele Jahre lang mit sehr großem Eifer Steine bearbeiteten, mit denen sie Kirchen,

Rafting auf dem Aaos



Pirsogiani



Vasilitsa - Ski-Zentrum



Herrenhäuser und Brücken in ganz Griechenland bauten. In Pirsogianni ist die erwähnenswerteste Kirche, des heiligen Nikolaos, die im 18. Jahrhundert erbaut wurde.

Molista, Gannadio, Kastanea

Diese Dörfer sind an den grünen Abhängen des Smolika gebaut worden und bilden einen der schönsten Siedlungskomplexe der Präfektur. Ihre natürliche Schönheit in Verbindung mit ihren gepflasterten Gassen, den aus Stein gebauten Häusern und Kirchen des 18. und 19. Jahrhunderts mit ihren Steinglockentürmen bilden ein beeindruckendes Ganzes.

Chionades

Diese Siedlungen sind vor allem für ihre Maler, die große Künstler waren, bekannt. Die Maler aus Chionades waren vom 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts führend in der Kunst der Heiligenbildmalereien von Kirchen und der Wandmalereien der Herrenhäuser in ganz Epirus und Süd-Mazedonien.

Nationalpark Vikos-Aaos und Aaos-Schlucht

Südöstlich von Konitsa, im südwestlichen Bereich des Pindos-Gebirges, zwischen Timfis und Smolika öffnet sich die Schlucht des Aaos, die dem Nationalpark Vikos-Aaos angehört. Der Zugang zur Schlucht ist durch einen Pfad in der Nähe der alten Bogenbrücke, am Rand von Konitsa möglich. Das Bild der Gegend ist gekennzeichnet vom Wechsel der Landschaft und deren intensiven Gegensätze, wo man einen Wechsel zwischen steilen Schluchten und ruhigen Abhängen bewundern kann. Im Nationalpark haben auch seltene Raubvögel und Tiere, wie Bären, Wölfe, Schakale und Steinböcke, die zu den seltensten Tierarten der griechischen Fauna gehören, Unterkunft gefunden.

Hier leben über zehn Amphibienarten, von denen der Tritus Alpestris der Seltenste ist, dessen Lebensbiotop der See Drakolimni ist. Der Naturpark bietet seinen Besuchern einzigartige Möglichkeiten zum Kanu- und Kajakfahren auf dem Aaos, sowie Klettern (auf den Gipfel des Astrakas), Bergsteigen und Wandern auf friedlichen Pfaden, wo man ungestört die Natur genießen kann.

Aktivitäten

Evathlos ist eine der wichtigsten Sportveranstaltungen der Umgebung. Hierbei handelt es sich um abenteuerliche Sportveranstaltungen mit internationaler Teilnahme, die jedes Jahr in der letzten Maiwoche stattfinden. Das Sportprogramm beinhaltet die Sportarten: Rafting, Kanu und Kajak, Klettern u.a. Gleichzeitig finden Musikveranstaltungen am Flussufer statt. Oberhalb von Konitsa gibt es eine Bahn zum Gleitschirmspringen und Drachensfliegen, von wo aus der Besucher mit einem Schirm oder mit einem Drachen die Lüfte erobern kann. In Vasilitsa gibt es ein modernes Ski-Zentrum, das sich in einer Höhe von 1.300 m befindet. Außer Rafting, Kanu und Kajak auf den Flüssen der Umgebung gibt es viele Möglichkeiten zum Bergsteigen in den Nahe gelegenen Bergen mit den malerischen Dörfern. Eine der schönsten Routen ist die, die von Konitsa nach Trapezitsa (Höhe: 2022 m) und Roidovuni (Höhe: 1977 m) führt. Für etwas Mutigere bietet sich die Route von der Brücke Konitsas in Richtung Kloster Stomiu, Perasma Karteru, und Skanneli/Zagori. Diese Route führt durch die Aaos-Schlucht, durch Wälder mit Nadelbäumen und dauert etwa zehn Stunden. Zu den etwas leichteren sportlichen Aktivitäten gehören das Forellenfischen in den Flüssen Voidomati oder Aaos (außerhalb des Nationalparks) und das Wandern zum Park für Umwelterziehung in Burazani. In der Altstadt von Konitsa gibt es eine Fotoausstellung, bei der man die Chronik der Stadt und der näheren Umgebung verfolgen kann. Von großem Interesse sind außerdem die volkskundlichen Sammlungen, die im Volkskundemuseum von Konitsa, im Volkskundemuseum von Padon, im Museum für Naturkunde und Volkskunde von Mazi u.a. ausgestellt werden.



Metsovo



Metsovo war anfangs eine Siedlung, in der sich die Bewohner nur mit der Viehzucht beschäftigten. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte sie sich zu einem wichtigen Gewerbe- und Handelszentrum, das seine geographische Position und seine geschichtlichen Umstände sehr gut nutzte. Dieser Ort ist ein typisches Beispiel dafür, auf welche Art sich die Menschen gegen die generelle Vereinsamung der abgelegenen Ortschaften wehren können. Metsovo ist wie ein Amphitheater auf einem Gipfel des Pindosgebirges, in einer Höhe von 1160m gebaut worden und ist für jeden Besucher eine Herausforderung durch seinen traditionellen Reichtum, die abwechslungsreiche Landschaft und die Lebensart der Einwohner.

Metsovo besteht schon seit der Epoche des Byzantinischen Reiches, was aus der Stadtchronik von Ioannina hervorgeht. Es hatte während der Türkenherrschaft eine sehr große Entwicklungsphase durchlebt, durch die Selbstverwaltung, die den Einwohnern vom türkischen Unterdrücker übertragen wurde, vor allem um den Durchgang des Zygos (Grenzanschnitt zwischen Epirus und Thessalien) besser beschützen zu können. Aus Metsovo stammen viele nationale Wohltäter; wie M. Tositsas, G. Chatzikostas, Sturnaris u.v.a., die für die Errichtung vieler Gebäude und gemeinnütziger Einrichtungen in Ioannina und Athen gesorgt haben.

Das Kloster des Heiligen Nikolaos

Das Kloster des Heiligen Nikolaos war eines der wichtigsten Klöster der Gegend. Es steht südwestlich von Metsovo, in der Nähe des Ufers vom Metsovitikos (Nebenfluss des Arachthos). Seine Gründung geht auf das byzantinische Reich zurück. 1700 wurde es grundrestauriert. Die Wandmalereien im Inneren des Hauptschiffes werden auf 1702 datiert.

Kirche der Heiligen Paraskewi

Sie befindet sich im Zentrum von Metsovo und gehört zu den wichtigsten Kirchen im Umkreis. In der Kirche werden viele Kostbarkeiten aufbewahrt. Viele davon sind Spenden reicher Händler aus Metsovo, die in Russland und Ägypten ansässig waren.

Das Kloster Muttergottes

Das Kloster befindet sich am Rand der Siedlung von Metsovo. Das Hauptschiff des Klosters ist Mariä Himmelfahrt



geweiht. Es wurde 1754 gebaut die Wandmalereien und Heiligenbilder sind aus der gleichen Zeit. In der Nähe des Klosters befindet sich eine Wassermühle, die vor kurzem restauriert wurde und ein Denkmal für die Wasserkraft darstellen soll.

Valia Kalnta

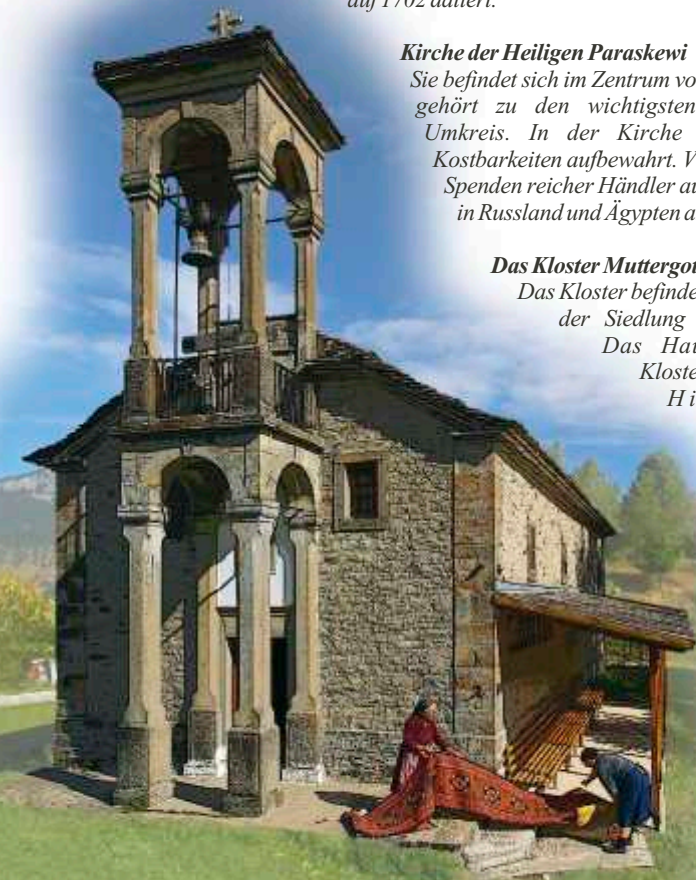
Der Nationalpark Valia Kalnta (heißes Tal) ist einer der wichtigsten Nationalparks Griechenlands und befindet sich auf der Liste der zwölf am meist bedrohten Gegenden auf der Welt, die sofortigen Schutz benötigen. Diese Gegend gehört zu den bedeutendsten Gebieten Europas, was den Reichtum an Natur betrifft, wo über 80 Vogelarten Zuflucht finden, wie der Goldadler, die Wasseramsel, der Goldfalk, die Schneedrossel und der schwarze Specht. Außerdem leben hier auch einige der seltenen Raubtierarten, wie der braune Bär, die Wildkatze, der Steinbock und der Fischotter, die vom Aussterben bedroht sind. Die Pflanzenwelt dieser Gegend besteht aus so vielen Pflanzen, wie man sie in dieser Vielfalt nur selten zu sehen bekommt. Es wurden bereits viele einheimische Pflanzen des Balkans registriert, unter denen sich auch die seltene Pflanze *centaurea vlachorum* befindet, die ihren Namen zu Ehren der Sippe der Vlachen, die in den Dörfern des Gebirges von Pinthos wohnten, bekam. Im Nationalpark wachsen schwarze Pinien und die Rombolu (weißhäutige Pinie), von denen einige Bäume bereits über 700 Jahre alt sind.

Chrysovitsa - Kirche Muttergottes

Die Muttergotteskirche ist bekannt wegen ihrer Wunder bewirkende Ikone der Muttergottes Chrysovitsa, die der Überlieferung nach auf den Evangelisten Lukas zurückgeht und ein Werk um das 16. Jahrhundert herum ist. Die Kirche war früher Teil eines Klosters, das während der byzantinischen Dynastie erbaut wurde.

Anthochori - Kloster Zoodochos Pigi

Es befindet sich an der Stelle Kokkino Lithari (roter Stein). Seine Gründung wird auf das 18. Jahrhundert datiert und besitzt Wandmalereien mit Heiligenbildern aus dem 19. Jahrhundert.



Propheten Elias



Valia Kalnta



Metsovo - Ski-Zentrum



Politsies

Kleine Hochebene mit Tannen- und Buchenwäldern in der Nähe von Metsovo. Diese gebirgige Landschaft, in Verbindung mit dem künstlich angelegten See des Aaos, bildet eine wunderschöne Erholungsstätte.

Metsovo - Herrenhaus Tositsa

Im Herrenhaus Tositsa ist heute das Museum der gleichnamigen Stiftung untergebracht. Textilien aus Metsovo, goldbestickte Trachten, byzantinische Althagsgegenstände und wichtige Ikonen aus der Zeit nach dem byzantinischen Reich werden in den Räumen des Herrenhauses ausgestellt. Tel. 0656041084

Metsovo - Pinakothek

Es wurde unter der Obhut der Stiftung Evang. Averof gegründet und beinhaltet Werke der bedeutendsten griechischen Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts, wie Lytras, Gyzis, Parthenis, Moralis, Chatzikyriakos-Gikas u.v.m. Tel 2656041210



Ostrakorama

Persönliche Muschelsammlung des Herrn N. Pavlidis, die das ganze Jahr über im Kongresszentrum «DIASELO» zu sehen ist und beinhaltet ungefähr 100 Muschelarten aus allen Meeren der Welt. Die Ausstellung ist für das Publikum täglich geöffnet außer am Montag.

Aktivitäten

Die Umgebung ist zu jeder Jahreszeit ein Anziehungspunkt für Touristen. Ein bisschen weiter von Metsovo entfernt gibt es zwei komplett ausgestattete Ski-Zentren, das des Propheten Elias und das der Stiftung des Barons Michail Tositsa. Das erste hat fünf Ski-Pisten von 700 und 1000 m, mit mittleren Schwierigkeitsgrad, Ski-Lift, Restaurantbetrieb u.v.m. Das zweite hat zwei Pisten von 1000 und 1200 m.

Die Berghütte auf dem Berg Mavrovouni am Ort Pente Laki in Höhe von 1950 m bietet sich hervorragend für verschiedene Unternehmungen im Nationalpark von Valia Kalda und die Drakolimnes (Drachenseen) an. Es handelt sich bei der Herberge um ein traditionelles Gebäude mit einer Aufnahmekapazität von 30 Personen.

Der beschriebene internationale Pfad E6 durchquert den Nationalpark. In der Nähe gibt es noch mehr Wanderpfade, die beschilddert sind (P1, P3 u.a.), und dem Wanderer viel Abwechslung bieten.

Am ersten Juliwochenende findet in Metsovo das "Treffen der Vlachon" (Sippe, die im Umkreis viele Dörfer bewohnt) und am letzten Juliwochenende findet der "Pichteios Peripatos" (Wandern) statt, wobei Wanderstrecken auf dem Berg mit Übernachtung in Höhe von 2000 m auf dem Mavrovouni mit Gesang und Tanz ums Lagerfeuer angeboten werden.

Außerdem gibt es sehr viele Feste in der Nähe, wie das Fest des Propheten Elias, in Höhe von 1400 m, das Heil. Paraskewi in Metsovo und in Anilio, wo außerdem der Abend der Viehzüchter stattfindet, wo die besten Tiere des Dorfes ausgezeichnet werden.



Kloster Kipina

Katsanochoria Tzoumerka

Tndem man die Berge und die Schluchten des Flusses Arachthos hinauf und hinunter steigt, helfen vier steinerne Brücken dem Besucher dabei die Dörfer Katsanochoria und Tzoumerkochoria zu erklimmen und sich von der reichlichen Schönheiten der Natur, aber auch von der durch menschliche Hand, entstandenen Dinge erobern zu lassen. Die Schluchten des Arachthos als auch des Kalaritikos, das eindrucksvolle Ökosystem, die steinernen Brücken, die Klöster, die traditionellen Siedlungen von Sirako und Kalarytes, Pramanta (das lebendigste Zentrum der ganzen Umgebung) und alle dazugehörigen rundherum verstreuten Dörfer sind Fantastisch, die den Besucher reizen und beeindrucken. Die Liebhaber des Bergsports und des Wassersports haben hier die Möglichkeit unvergessliche Augenblicke beim Rafting, Kajak und Bergsteigen zu verbringen und dabei die ganze Pracht der Natur zu erleben.



Sirrako



Pramanta



Kalarites

Pramanta

Dieses Dorf ist in Form eines Amphitheaters am Fuß des Strogoulas (Höhe 840 m) erbaut worden und gehört zu den bekanntesten Dörfern der Mastorochoiria von Tzoumerka. In der Nähe der Siedlung befindet sich die Höhle Anemotrypa (Windloch), in der die Stalagmiten und die Stalaktiten eine magische Welt bildeten.

Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Gegend gehören die Wasserfälle ? Kamili ? und ? Wasilis ?, die Windmühle und die Schlucht des heiligen Athanasios. Das Kloster der heiligen Paraskewi, das sich in der Nähe der Strecke von Pramanta nach Melissourgous befindet, ist vor allem deshalb

bekannt, weil es während der Zeit von 1908 bis 1912 der Verwaltungssitz des bekannten Partisanenführers von Epirus Ioannis Poutetsis war. Seine Gründung vom Mönchspriester Dionisios führt wahrscheinlich auf das Jahr 1878 zurück.

Sirrako Kalarrites

Sirrako und Kalarrites gehören zu den schönsten und wichtigsten Siedlungen der Präfektur Ioannina. Gebaut auf den unzugänglichen Abhängen von Tzoumerka beeindruckt sie mit ihrer architektonischen Vielfalt, die sich mit der Morphologie des Bodens in Einklang befinden. Obwohl die Siedlungen verlassen sind, beeindruckt sie den Besucher durch ihre mehrstöckigen Herrenhäuser, die aus Stein gebauten Brunnen, die prachtvollen Kirchen und die schlangenförmig gepflasterten Gassen, die viel über die Blütezeiten der Siedlungen aussagen. Die Einwohner von Sirrako und Kalarrites hatten schon Mitte des 17. Jahrhunderts große Handelshäuser in vielen europäischen Großstädten wie Trieste und Livorno gegründet, da die beiden Dörfer Zentren des Exporthandels von Produkten der Nachbardsdörfer und Thessalien waren. Das Dorf Kalarrites war außerdem für seine Silberschmiedekunst bekannt. Viele von den Silberschmiedern, wie A. Tzimouris und D. Bafas haben nach der Zerstörung von Kalarrites, im Jahr 1881, auf den Ionischen Inseln weitergearbeitet. Sirrako war auch die Heimatstadt von I. Koletis, G. Zalokostas und K. Kristallis.

Kalarrites Kloster Kipina

Das Kloster ist in einer länglichen Höhle errichtet worden, die sich über dem Nebenfluss des Arachthos in einem steilen Abhang öffnet. Das Kloster befindet sich im



Kloster Tsoukas



Potistika



Die Brücke von Plaka



absoluten Einklang mit der felsigen Landschaft. Von hier aus kann der Besucher die eindrucksvollen Berggipfel von Tsoumerka (Athamanika Ori) betrachten, wo einst die alten Athamanen gelebt haben sollen. Das Kloster wird auf das 18. Jahrhundert datiert, obwohl seine Gründung nach der Überlieferung auf die byzantinische Dynastie zurückgeht.

Elliniko - Kloster Tsoukas

Das Kloster ist auf dem Gipfel eines Hügels in der Nähe des Dorfes Elliniko erbaut. Wie aus der Überlieferung hervorgeht, wurde es 1190 vom Kaiser Isaak II Angelo (1185-1195). In seiner heutigen Form steht das Kloster jedoch erst seit dem 18. Jahrhundert und seine Wandmalereien werden auf das Jahr 1779 datiert. Das Kloster Tsoukas ist ein wichtiger Pilgerort, besonders in der Gegend um Ioannina. Vom hinteren Teil des Klosters aus ist die Aussicht auf die Arachthos-Schlucht ein einzigartiges Erlebnis. Diese Schlucht wird von vielen als eine Landschaft von besonderer, natürlicher Schönheit bezeichnet.



Matsouki Kloster Vylizas

Das Kloster Vylizas ist an einer Felswand des Gebirges Tsoumerka gebaut worden, zwischen den Dörfern Kalarrytes und Matsouki. Das Mittelschiff, das Mariä Verkündigung gewidmet ist, wurde 1783 restauriert. Der innere Teil wird von Wandmalereien geziert, die 1797 entstanden. Außer dem Mittelschiff bestehen heute auch noch die Zellen und die Kapelle des Prodromos.

Raftanei - Kloster von Plaka

Das Kloster von Plaka befindet sich am östlichen Flussufer des Arachthos, in der Nähe der Siedlung von Raftanei und der gleichnamigen alten Brücke. Der innere Teil des Klosters ist mit wunderschönen Wandmalereien von Heiligenbildern geziert, die auf das 17. Jahrhundert zurückgehen. Die Ikonenwand ist aus Holz geschnitzt und wurde vergoldet.

Die Brücke von Plaka

Ist eine große Bogenbrücke Länge 40m und Höhe 20m. Sie spannt ihren Bogen über den Arachthos und vereinfachte einst sehr den Kontakt der Bewohner der nahe gelegenen Dörfer, die an den Abhängen von Tsoumerka gebaut wurden. Sie wurde 1866 vom Meister K. Bekas erbaut und ist heute noch unverändert in ihrer ganzen Pracht zu sehen. Diese Brücke ist heute der Ausgangspunkt vieler erlebnisreicher Rafting- und Kanufahrten auf dem Fluss Arachthos.

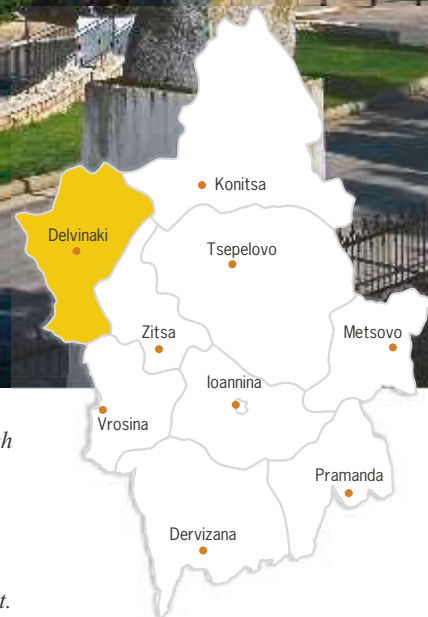
Aktivitäten

Die Umgebung ist genial zum Bergsteigen auf den Hängen des Gebirges von Tsoumerka. Die Route vom Matsouki nach Vyliza und Kalarrytes (beschildert, Dauer etwa 2 Stunden) gehört zu den beeindruckendsten der Gegend. Die etwas Mutigeren können der Route vom Matsouki in Richtung des Gipfels Strongoula (Höhe: 2.429m) folgen, (ohne Beschilderung, etwa 4 Stunden). Die Berghütte am Platz ? Isioma ? kann bis zu 40 Personen beherbergen.

Die leicht abfallenden Hänge des Ksirovouniou bieten sich zum Gletschirmspringen an, während der Fluss Arachthos zu Rafting- und Kajakfahrten einlädt (Ausgangspunkt solcher Fahrten ist die Brücke von Plaka). Außerdem gibt es in Lazena einen Reiterverein, wo man reiten kann.

Pogoni

Pogoni besteht aus einem Zusammenschluss einiger Dörfer nordwestlich von Ioannina und befindet sich in einem sehr wichtigen Grenzgebiet, der griechisch-albanischen Grenze. Es handelt sich um ein besonderes Gebiet mit vielen Eigenarten aufgrund seines geographischen Standortes. Bereits in der Antike war es eine äußerst wichtige Durchgangsstation zur antiken Stadt Illyria. Im Gegensatz zu anderen Gegenden von Epirus gehörte Pogoni während der Türkenherrschaft nicht zu den privilegierten Orten. Sehr oft fanden dort Invasionen und Umsiedelungen statt. Die sozialen Unruhen und vor allem die Abwanderungen der Einwohner dieser Gegend haben auch stark die Musik für diese Gegend geprägt.



Kato Meropi



Dolo - Heiliger Nikolaos



Pogoniani



Pogoniani - Heiliger Nikolaos

Es handelt sich bei diesem Bauwerk um eine aus drei Einheiten bestehende Basilika aus dem Jahr 1873, mit drei Nischen, die östlich hervorstechen, sowie mit integrierten Elementen städtischer Architektur: Die Zosimaden (Wohltäter aus Epirus) haben zur Errichtung dieser Kirche finanziell beigetragen. Auch sehenswert ist die etwas neuere handgeschnitzte Ikonenwand.

Pogoniani - Volkstümliches Museum Pogoni-Deropolis

Seine Sammlung beinhaltet Gegenstände des täglichen Lebens, landwirtschaftliche Werkzeuge, Trachten, Stickereien, sowie Schnitzereien der Bevölkerung der näheren Umgebung von Pogoni und Deropolis. (Adresse: 44005 Pogoniani, Tel. 0657031230).

Gormos-Tal

Ausgrabungen im Südwesten des am Fluss gelegenen Tales Gormos (in der Nähe von Meropi) brachten an verschiedenen Stellen Grabmale mit den Überresten der Siedler aus der späten Kupferzeit bis zur hellenistischen Periode ans Licht. Sie zeigen welche wichtige Stellung dieses Gebiet einst hatte. Die wichtigsten Funde sind heute im Archäologischen Museum von Ioannina ausgestellt. Dieses Gebiet ist in das Programm NATURA aufgenommen worden aufgrund seiner besonderen Schönheit.

Vissani

Auch diese Siedlung erlebte während der Türkenherrschaft einen großen wirtschaftlichen Aufschwung. Ein großer Teil der Architektur ist erhalten geblieben. Die Mädchenschule, die griechische Schule und die überaus große Kirche des Heiligen Nikolaos (18. Jahrhundert, mit Wandmalereien aus der gleichen Zeit) sagen heute noch sehr viel über die wirtschaftlichen und

spirituellen Höhepunkte, die diese Siedlung einst erlebt hat.

Vissani - Kloster Avel

Das Kloster Avel ist eines der wichtigsten Klöster in Pagoni. Es bekam seinen Namen wahrscheinlich durch jemanden der Avelis hieß und Besitzer oder Restaurateur war. Das Mittelschiff, Basilika mit Kuppel, wurde 1770 gebaut und mit Heiligenbildern verschönert. Seine Wandmalerei, die sich noch in einem sehr guten Zustand befindet, ist ein Werk der Maler aus Chioniades/Konitsa.

Dolo

Ist eine Siedlung in der Nähe der Kouvara- Schlucht. Charakteristisch ist die Gemeindekirche des Heiligen Nikolaos, mit großer Galerie und integriertem Glockenturm auf der südlichen Seite.

Kato Meropi - Kirche Panagia (Muttergottes)

Es handelt sich um eine Kirche mit einem dreifachen Bogen und einem westlichen Narthex. Von großer Bedeutung sind die Wandmalereien, die vom Ende des 15. Jahrhunderts sind und vom Maler Xenos Digenis gemalt wurden, der vom Peloponnes stammt. Digenis war ein bedeutender Maler, Vorbote der Kunst des Malens, wie sie im 16. Jahrhundert in Epirus praktiziert wurden.

Kato Meropi - Kloster des Heiligen Ioannis Prodromou

Das Kloster wurde 1614 von Nikolaos Logothetis, einem reichen Auslands griechen, der aus Vlachia stammte, gebaut. Ungefähr aus der gleichen Zeit sind auch die Wandmalereien des Mittelschiffs. Das Kloster war reich und bekam finanzielle Unterstützung aus der russisch- kaiserlichen Kasse, wie auch andere Klöster in Epirus.

Pogoniani - Volkstümliches Museum



Doliana



Vissani



Delvinaki

Verwaltungszentrum der Provinz Pogoni mit bemerkenswerten Gebäuden. Im Zentrum der Kleinstadt befindet sich die Gemeindekirche Mariä Himmelfahrt, die 1619 gebaut und 1830 renoviert wurde.

Lavdani - Kloster Makrialexi

Nach der Überlieferung (die jedoch geschichtlich nicht bestätigt wurde) ließ der Kaiser Konstantinos Pogonatos das Kloster errichten und es wurde später von Makrialexis renoviert, und bekam so auch seinen Namen. Die heutige Form des Mittelschiffs ist ein Bau aus dem Jahr 1585. Seine Wandmalerei wird auf 1599 datiert und ist ein Werk von Malern aus Linotopi/Kastoria.

Kouvara - Schlucht

Sie wurde durch den gleichnamigen Fluss gebildet. Die außergewöhnliche natürliche Schönheit dieser Schlucht mit ihrer reichen Vegetation und ihrem Landschaftswechsel steht im Einklang mit der Architektur der Siedlungen.

See Zaravina oder See von Delvinaki

Befindet sich auf dem Weg der nach Delvinaki führt. Der See bildet in Verbindung mit der Vegetation ein sehr reiches Ökosystem, das vielen einheimischen Pflanzen und Tieren, von denen einige sehr selten sind, wie z.B. der Fischotter.

Denkmäler der Wasserkraft

Unter Denkmalschutz stehen die Wassermühlen, die es in Palaiopyrgos und Oraiokastro gibt. Diese geben wichtige Hinweise über das Leben der Bevölkerung der Umgebung in früheren Zeiten.

Palaiopyrgos

Von großem Interesse ist die geologische Steinbildung (bei den Bewohnern als Taufbecken bekannt), die sich durch die Erosion des Gesteins durch das Wasser des Flusses Gormos gebildet hat.

Aktivitäten

Die Umgebung bietet sich zum Bergsteigen auf dem Gipfel des Nemertsikas (Höhe: 2.209 m) und Wanderungen in der wilden, jungfräulichen Natur an. Es gibt keine beschilderten Pfade, dafür gibt es aber viele Routen, denen jemand folgen kann, mit oder ohne Hilfe eines Einheimischen. Eine der charakteristischsten ist die Route durch die Kouvara-Schlucht und das Gormou-Tal. In der ersten Augustdekade findet in der Gemeinde Delvinaki das internationale mehrstimmige Gesangsfestival statt, was die wichtigste Veranstaltung des Bezirks ist. Bekannt sind auch die vielen Volksfeste von Pagoni, die meistens im Sommer stattfinden. Diese Volksfeste haben ihre eigenen Farben und hier wird jedes Mal die Musik- und Tanztradition der Umgebung, die ihren eigenen Charakter besitzen, wiedergeboren. In Pagoniani gibt es ein volkstümliches Museum, mit interessanten Sammlungen von Gegenständen des täglichen Lebens der Bewohner von Pagoni und Deropolis.





Zitsa Valley of Ano-Kalamas

Zitsa - Tal Ano Kalama

Zitsa ist am Fuß des Hügels des Propheten Elias gebaut und ist umgeben von ihren berühmten Weinbergen, und gehört zu den namhaftesten Siedlungen der Präfektur Ioannina. Auch diese Siedlung erlebte ein großes Wachstum während der Türkenherrschaft. Die Kirche des Heiligen Nikolaos im Zentrum der Siedlung wurde 1890 errichtet. Jedes Jahr in der letzten Augustwoche findet in Zitsa ein Weinfest in der Nähe des Klosters des Propheten Elias statt, wo sich die Besucher amüsieren und berühmte Weine der Umgebung genießen.

Lithino - Kloster Pateron



Zitsa - Kloster des Propheten Elias

Sehr bekanntes Kloster in der Umgebung. Hier wurde Lord Byron Gastfreundschaft gewährt, als er von Ioannina nach Tepeleni reiste. Das Kloster soll schon 1647 existiert haben und seine Gründung soll in Verbindung mit dem Bau des Klosters des Heiligen Johannes in Bukarest stehen. Es wird vermutet, dass das Mittelschiff 1656errichtet wurde, und dass die Wandmalereien 1657/1658 kunstvoll fertig gestellt wurden. Sie ist, genau wie die geschnitzte Ikonenwand von großem Interesse. Das Kloster ist von einer hohen Mauer umgeben, mit einem integrierten Glockenturm über dem Eingang.

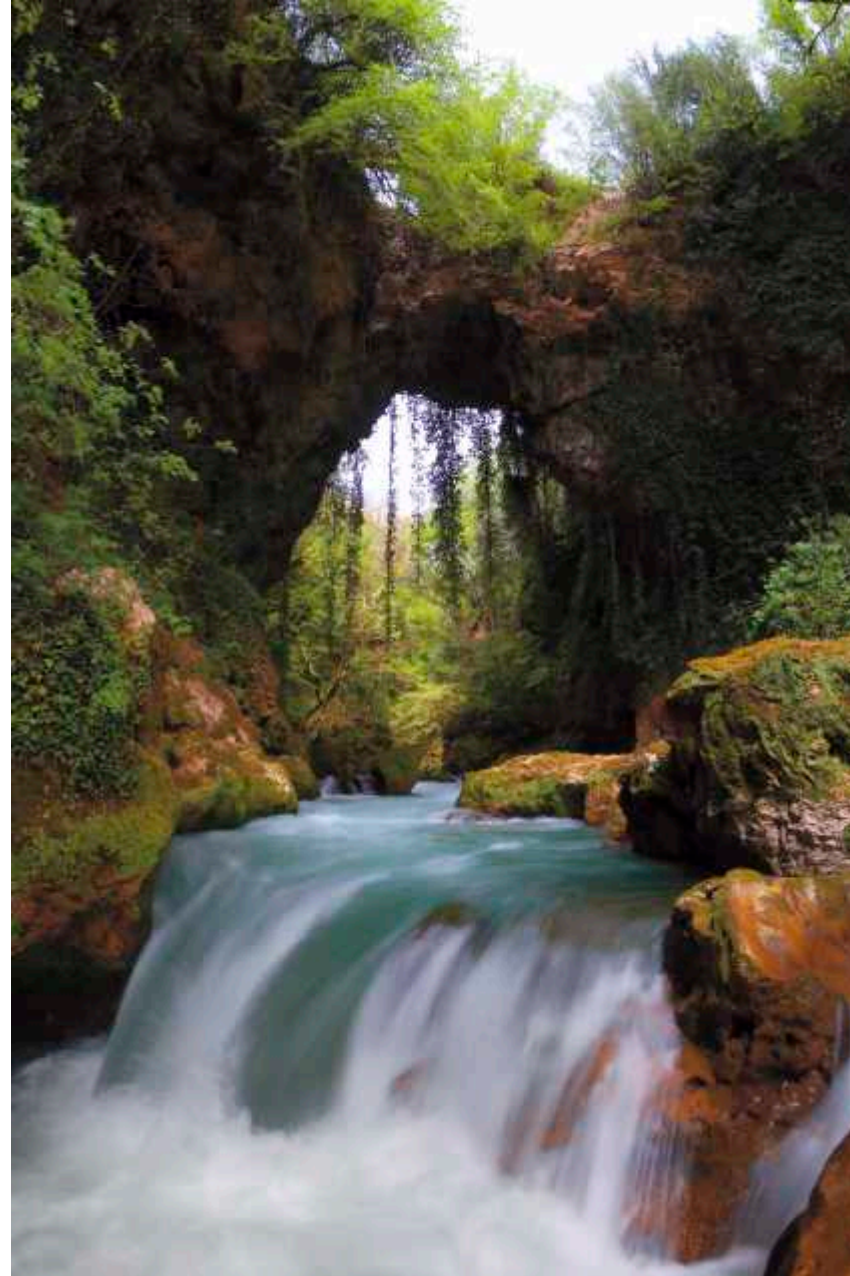
Lithino - Kloster Pateron

Das Kloster ist Mariä Himmelfahrt gewidmet und befindet sich gegenüber dem Dorf Lithino. Es wurde im 16. Jahrhundert errichtet und war dank der Spenden der Herrscher von Vlachia eins der reichsten und wichtigsten Klöster in Epirus. Außerdem besaß das Kloster ein Gut an der Donau. Zwei hohe Zäune umgeben heute die verfallenen Zellen und das Innere der Kirche, das 1590 gebaut wurde. Die Wandmalereien im Kircheninneren werden auf das Jahr 1631/1632 datiert. Aus der gleichen Epoche stammen auch die geschnitzte Ikonenwand und viele der anderen Ikonen in der Kirche.

Lithino - Theogefyro

Theogefyro ist eine natürliche Brücke, die sich über dem Fluss Kalamas befindet, und den Kontakt der Einwohner der näheren Umgebung bis vor kurzem erleichterte. Es handelt sich bei der Brücke um einen Felsen, der die zwei Ufer des Flusses verbindet. Der Fels ist von der Natur ausgemeißelt worden und bekam so die Form der Brücke. Überlieferungen verbinden sie mit vielen Legenden und gaben ihr deshalb den Namen Theogefyro (Brücke Gottes). Unter der Brücke fließt das glasklare Wasser des Kalamas. Die Gegend ist zauberhaft und sehr grün.

Lithino - Theogefyro



Parakalamos - Kloster Sosinos



Parakalamos - Kloster Sosinos

Auch dieses Kloster ist Mariä Himmelfahrt gewidmet. Seine Gründung ist auf den Zeitraum nach dem Byzantinischen Reich zurückzuführen. Der Innenraum der Kirche, der nach einem bestimmten Typ gebaut wurde, mit einem später gebauten Narthex wird auf das Jahr 1598 datiert. Der innere Teil der Kirche ist mit Wandmalereien von 1601/1602 und 1838 versehen. Im Bereich hinter dem Altar und im Narthex sind die Darstellungen der drei Besitzer des Klosters enthalten. Es handelt sich um die Herren Ioannis Simotas, ein reicher Auslands Grieche, der in Moldavien lebte und Ioannis und Emmanuil Kondaratos, sowie Kyritzis Ioannakis. Das Kloster hatte ein großes Vermögen an Grundstücken, eine reiche Bibliothek und andere Schätze. Außerdem lief vom 17. Jahrhundert bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts ein Schulbetrieb mit hervorragenden Lehrern.

Ieromnimi - Panagia Kakavitsas

Kreuzüberdachte Kirche aus dem 19. Jahrhundert. Ihre Wandmalerei ist vom Beginn des 20. Jahrhunderts und ist ein Werk des Malers W. Fili, der auch die Heiligenbilder der benachbarten Kirche der heiligen Triada malte.

Kalpaki - Kloster Vellas

Das Kloster Vellas ist in der Nähe der Quellen des Flusses Kalamas gebaut, die sich 2 km von Kalpaki entfernt befinden. Seine Gründung führt auf das 11. Jahrhundert zurück. Seinen Namen verdankt es der gleichnamigen byzantinischen Stadt, die sich auf den heute bekannten Hügel ? Paliovela ? befand. Das Mittelschiff wird auf das Jahr 1745 geschätzt und der innere Teil ist mit Wandmalereien des gleichen Zeitraumes geschmückt. 1911 wurde dort eine Priesterschule gegründet, die bis 1977 in Betrieb war. Heute gibt es in Vella eine Priesterhochschule und ein Oberstufengymnasium.

Wasserkraft - Denkmäler

In der Gegend gibt es sehr viele alte Wassermühlen, wie die von Kouklou, Ieromnimi und Sitaria, die noch als gut erhalten bezeichnet werden konnten,

Zitsa - Kloster des Propheten Elias



Kalpaki Kriegsmuseum



und deshalb restauriert wurden. Diese Wassermühlen sind Denkmäler der Wasserkraft und zeigen, wie die Menschen früher gelebt haben. In der Nähe von Kalpaki in einer Gegend mit vielen Schatten spendenden Platanen und glasklaren Gewässern gibt es noch viele Wassermühlen, die auch heute noch in Funktion sind.

Kalpaki - Kriegsmuseum

Es besitzt Exponate, die auf den italienisch-griechischen Krieg zurückführen, der während des zweiten Weltkrieges (1940) stattfand. In den Räumen des kleinen Museums sind militärische Uniformen, Waffen, Veröffentlichungen dieser Zeit, Landkarten und andere Informationsmaterialien zu den heftigen Schlachten, die während dieses Krieges stattfanden, ausgestellt.

Aktivitäten

Zu den wichtigsten Veranstaltungen in der Umgebung von Zitsa gehört das Weinfest, das jedes Jahr in der ersten Augushälfte auf dem Platz des Klosters des Propheten Elias stattfindet. Auf dem Programm des Weinfestes stehen auch eine Reihe von Kultur- und Sportveranstaltungen, die in den Siedlungen der Umgebung stattfinden. In dieser Gegend gibt es viele Landschaften, die von besonderer natürlicher Schönheit sind, wie der Pfad, der am Fluss Kalamas entlangführt. Eine der schönsten Routen ist die vom Dorf Katarraktes bis nach Lithino und der Brücke Theoge fyro, die durch eine herrliche idyllische Landschaft mit starker Vegetation und glasklarem Wasser führt. Unvergesslich werden dem Besucher diese Feste bleiben, da dem Ort für dieses Fest die besten volkstümlichen Instrumentalisten zur Verfügung stehen (besonders die, die aus Parakalamos kommen).



Dodoni

Laka Souli

Südöstlich von Ioannina und in einer Entfernung von 22 km befindet sich eins, der ältesten Heiligtümer Griechenlands: die antike Stadt Dodonis. Die Jungfräulichkeit der Natur in Verbindung mit der Mythologie (der Fluss Acheron die Tore Hades), die historische Erinnerung (Souli), die Pfade der Einheimischen (Souliotes), die erwähnenswerten Kirchen und Klöster aus der byzantinischen Epoche (das Kloster Panagia (Muttergottes) in Sistrouni, das Kloster des Sotiros (Erlösers) in Romano, das Kloster der Panagia in Achladea), die voller Wandmalereien und geschnitzten Ikonenwände sind, bieten dem Besucher besondere Momente eines Tourismus, der Natur und Sehenswürdigkeiten vereint.



Serziana -Tor des Hades



Das Heiligtum von Dodoni

Die Geburt dieses antiken Heiligtums, das im ganzen antiken Griechenland durch seine Ausstrahlung bekannt war, ist auf die Eisenzeit (2600-1200 v. Chr.) zurückzuführen. Anfangs lag das Heiligtum im Freien, wo die Große Göttin (Göttin der Fruchtbarkeit und der Euphorie) verehrt wurde, die allerdings später durch die Verehrung zu Zeus von Dodonis ersetzt wurde. Die Priester machten Prophezeiungen, indem sie auf die Geräusche der Stative hörten, die um die Figo (die heilige Eiche des Zeus) standen. Zu Ehren von Zeus fanden die Naia (bekannte griechische Wettkämpfe) statt. Im 4. Jahrhundert v. Chr. wurde der erste Tempel, die "Iera Ikia" (Heiliges Haus) gebaut. Das Heiligtum wurde im 3. Jahrhundert v. Chr. von Grund auf neu aufgebaut, während der Herrschaft von König Pirros. In dieser Zeit wurden auch das Rektorat und das Theater, das eins der größten antiken Theater ist und 17.000 Sitzplätze hat, gebaut. Das antike Heiligtum wurde zuerst 219 v. Chr. von den Etolen und später 167 v. Chr. von den Römern zerstört.

Kostaniani - Kirche Taxiarchon (der Erzengel)

Diese Kirche ist ein sehr wichtiges byzantinisches Denkmal, das im 13. Jahrhundert gebaut wurde. Sie gehört zum Typ der aus drei Kammern bestehenden Kirchen und ist kreuz überdacht, mit einer schönen Außendekoration, die aus Plinthen (Ziegelart) besteht. Die Wandmalereien im Inneren sind aus derselben Zeit. In dieser Kirche gab es Ikonen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die heute im Byzantinischen Museum von Ioannina aufbewahrt und ausgestellt werden.

Achladea (früheres Toskesi) - Kloster Mariä Himmelfahrt

Das Kloster ist am Fuß des Berges Olitsika, 2 km von der Siedlung entfernt, gebaut worden. Früher war es ein sehr vermögendes Kloster gewesen und finanzierte die Dorfschule. Das Innere der Kirche besteht aus einer Basilika mit Kuppel und einem Narthex, die aus dem Jahr 1772 stammen.

Achladea - Kloster Mariä Himmelfahrt



Pente Pigadia Festung



Auf der südlichen Seite gibt es eine Galerie und auf der westlichen Seite einen Glockenturm. Die Wandmalereien sind vom Maler und Priester Konstantinos und seinen Söhnen Ioannis und Christodoulos aus Koritiani im Jahr 1810 entstanden. Die Ikonenwand, die Kanzel und viele andere Gegenstände in der Kirche sind ebenfalls aus dem 19. Jahrhundert.

Achladea Kirche Panagias (Muttergottes) Lambovithra

Die Kirche Lambovitra (Genesio Theotokou) war früher Mal das Hauptgebäude eines Klosters. Wann es genau errichtet wurde ist unbekannt, aber alle architektonischen Merkmale führen auf die Byzantinische Epoche zurück (etwa 13. Jahrhundert). Die Wandmalereien sind aus dem 17. Jahrhundert.

Aleporochi Botsari Kirche Mariä Himmelfahrt

Die Heiligenbilder der Kirche wurden 1784 vom Räuberhauptmann Diamantis Spatoulas finanziert, der auf einer Wandmalerei an einer Säule zu sehen ist. Der Mönchpriester Johannes ließ 1764 die Kirche Mariä Himmelfahrt errichten, der ebenfalls auf einer Wandmalerei, die sich im Raum hinter dem Altar befindet, zu sehen ist. Es handelt sich um eine dreidimensionale Basilika mit Kuppel und einer erst später gebauten Galerie auf der südlichen Seite, die heute als Friedhofskirche der Siedlung dient.

Romano Kloster Metamorphosi tou Sotiros (Verwandlung des Erlösers)

Das Kloster des Erlösers befindet sich in der Nähe des Dorfes Romano, das eins der bekanntesten Dörfer im Bezirk Lakka Souliou ist. Es ist wegen seiner wohlthätigen Taten bekannt, da es früher auf eigene Kosten eine Schule unterhielt und die Finanzierung von Restaurationsarbeiten und Kirchenerrichtungen übernahm. Wie es in der Überlieferung heißt, soll das Kloster während des Byzantinischen Reiches erbaut worden sein, ohne dass man dies heute genau



bestätigen kann. Das heutige Hauptschiff ist aus dem Jahr 1866, während die Wandmalereien aus dem Jahr 1907 sind, während der dreistöckige Glockenturm drei Jahre später erbaut wurde.

Sistrouni - Kloster des Genesiu Theotokou

Das Kloster befindet sich an den Quellen des legendären Flusses Acheron. Durch die Überlieferung weiß man, dass das Kloster während des Byzantinischen Reiches errichtet wurde. Das heutige Hauptschiff des Klosters stammt aus dem 18. Jahrhundert. Aus der gleichen Periode sind auch die Wandmalereien, die obwohl sie sehr volkstümlich sind, sehr beeindruckend wegen der Menge der Darstellungen und der Intensität der Farben. In der Nähe des Klosters, in einer idyllischen Landschaft mit Schatten spendenden Platanen befinden sich die Quellen des legendären Flusses Acheron.

Artopoula - Kloster Katammachis

Namhaftes Kloster, das sich in einer bepflanzten Umgebung, in der Nähe des Dorfes Artopoula befindet. Es wurde 1830 gebaut. Riesige Platanen und Steinbrunnen mit glasklarem Wasser bilden eine magische Landschaft.

Derviziana - Kirche der heiligen Apostel

Kreuzüberdachte Kirche, die 1764 erbaut wurde und die Wände mit Heiligenbildern bemalt wurden. Früher war es das Hauptgebäude eines Klosters.

Serziana - Tor des Hades

In der Nähe der Siedlung von Serziana befindet sich das Tor zum Hades. Es handelt sich hierbei um den Eingang einer eindrucksvollen Schlucht, die als Acheronenge bekannt ist und durch die der gleichnamige Fluss fließt. In der Antike glaubten die Griechen, dass der Fluss die Seelen der Toten zum See Acherusia führte, wo sich das Königreich des Hades befand. Das auffallende

Relief der Umgebung, die üppige Pflanzenwelt und das wilde Wasser des Flusses bilden eine Landschaft von einzigartiger Schönheit.

Pente Pigadia Festung

Die Festung wurde während der Türkenherrschaft erbaut. Sie befindet sich an der Grenze der Präfekturen Ioannina und Preveza. Von der Festung aus wurden während der Türkenherrschaft der Durchgang von Kleisoura, der ein Schlüsselpunkt auf der Strecke von Ioannina nach Arta war, und die Häfen am Amvrakischen Golf kontrolliert.

Hani Emin Aga Kriegsmuseum 1912-13

Es befindet sich auf dem 27. km der Nationalstraße von Ioannina nach Athen und ist in der Herberge (Han) des Emin Agas untergebracht, wo sich das Hauptquartier des griechischen Militärs während des Krieges 1912/13 befand. Die Ausstellungsstücke des Museums beziehen sich auf diese Kriegsperiode und auf die Kämpfe zur Befreiung von Epirus. Unter den Ausstellungsstücken befinden sich auch persönliche Gegenstände des damaligen Oberbefehlshabers Konstantinou, Gewehre und Fotomaterial von der Übergabe der Stadt Ioannina.

Louros

Der Fluss Louros durchfließt das Gebiet kleine Lichtungen bildend, wo dicht aneinander gereihte Platanen an seinem Ufer stehen, was ideale Plätze zum Erholen und Ausspannen sind.

Terovo See

An den Quellen des Flusses Louros in der Nähe der Siedlung Terovo bildet sich der gleichnamige See. An seinem Ufer stehen alte Platanen und andere Wasserliebende Pflanzen. Das sprudelnde Wasser des Sees wird im Laufe des Tages und je nach Wetterlage grün, dunkelblau und graublau.



Γραμενοχώρια Κουζεντοχώρια Δουσκάζα



Tine besondere Gegend, westlich von Ioannina auf dem Weg nach Igoumenitsa, die der Fluss Kalamas durchfließt, und dabei ein Tal von unendlicher natürlicher Schönheit bildet. Überall in der Umgebung sind Denkmäler aus der nachbyzantinischen Zeit verstreut, wie das Kloster Panagias Gribovou, das Kloster Paliouris und das Kloster Angelomachou, in denen es viele Wandmalereien gibt. Hier befindet sich auch das Kloster des Heiligen Dimitrios Dichouniou, von dem aus der Bischof Trikkis Dionysios, der Philosoph, im September 1611 die Revolution gegen die Türken entfacht hat.

Paliouri - Kloster Paliouri



Paliouri - Kloster Paliouri

Wie man aus der Überlieferung weiß, gab es um das 14. Jahrhundert herum, an dieser Stelle eine Kirche. Das heutige Mittelschiff wurde von 1688 bis 1690 gebaut. 1896 wurde es jedoch nach einer Brandstiftung von Ali Pascha erneut errichtet. In seiner heutigen Form besteht es aus einer Basilika mit drei Einheiten und einer Kuppel, sowie einem erst später gebauten Galerie auf der südlichen Seite, das zu einer Kapelle (des Heiligen Johannes) umgestaltet wurde. Im Inneren kann man sehr viele Wandmalereien aus dem Jahr 1833 besichtigen. In der Ikonenwand ist die Ikone der Panagia Palouriotissa erwähnenswert.

Klimatia

Klimatia ist eine wichtige Siedlung westlich von Ioannina, die für ihre Marmorsteinbrüche, aber auch für ihre Weine bekannt ist. Oft wird sie mit Evrymenes, einer antiken Stadt der Molossen verglichen. Im 16. Jahrhundert ging es dieser Siedlung sehr gut. Deshalb wurden damals auch sehr viele Kirchen gebaut oder mit Heiligenbildern versehen, wie die Kirchen: Metamorphosi, des Heiligen Dimitrios und der Panagia.

Klimatia - Kirche Metamorphosi

Die Kirche Metamorphosi ist auf einem Hügel nordwestlich von Klimatia gebaut und war früher ein Kloster. Sie wurde 1568 erbaut und im selben Jahr bekam sie auch ihre Heiligenbilder, die ein Werk des bekannten Malers Frankos Kontaris aus Thiva sind. Die Heiligenbilder dieser Kirche sind von sehr hoher Qualität und gehören zu den wichtigsten Werken der Malkunst des 16. Jahrhunderts in Epirus.

Dichouni - Kloster des Heiligen Dimitrios



Kourenta - Kloster Angelomachou

Das Kloster Muttergottes Angelomachou ist Mariä Empfängnis gewidmet und befindet sich kurz nach Kourenta. Es wurde 1779 errichtet und die heutige Form des Mittelschiffs ist das Ergebnis einer Restauration im 19. Jahrhundert. Die Wandmalereien im Inneren des Klosters stammen aus den Jahren 1810 bis 1812. Es handelt sich um Werke der Maler und Brüder Theodoros und Stamatis aus Korfu. Das Kloster war ziemlich reich und leitete die Schule und das Internat von Kourenta.

Dichouni - Kloster des Heiligen Dimitrios

Das Kloster von Dichoni ist in Epirus sehr bekannt, da der Bischof Trikkis Dionysios, der so genannte Philosoph, 1611 von hier aus, seinen unglücklichen Aufstand gegen die Türken begonnen hat. Der Aufstand war erfolglos und der Bischof fand ein martyrisches Ende, während das Kloster von Osman Pascha zur Abschreckung zerstört wurde. Das Mittelschiff des Klosters, das dem Heiligen Dimitrios gewidmet ist, ist das einzige Gebäude, das von der Katastrophe gerettet werden konnte.

Einer Inschrift nach wurde es 1763 restauriert. Die Wandmalereien im Inneren sind aus derselben Zeitperiode. Unter ihnen unterscheidet sich die Darstellung des Märtyrers Heiliger Johannes von Ioannina (an der nördlichen Wand) und der Besitzer, die ein Abbild des Klosters halten (an der westlichen Wand).



Vrosina



Vrosina

Es ist ein Schlüsselpunkt für alle die nach Thesprotia reisen. Der Ort, wo die Siedlung steht, ist bereits aus dem Byzantinischen Reich bekannt. Sie ist in der Nähe des Flusses Kalama gebaut, und es bestehen noch einige nachbyzantinische Denkmäler, wie das Kloster Rediotissa, mit Heiligenbildern des 17. Jahrhunderts, die Kirche des Heiligen Georgios, aus dem 17. Jahrhundert, die sich im Zentrum der Siedlung befindet und die Kirche der Heiligen Paraskewi aus dem 16. Jahrhundert, die sich in Flussnähe befindet.

Vrosina Brücke



Vrosina Brücke

Die Steinbrücke von Vrosina verbindet die beiden Uferseiten des Zalongitkou, Nebenfluss des Kalamas. Sie befindet sich in der Siedlung, in einer sehr idyllischen Landschaft mit vielen Platanen, die sehr viel Schatten spenden. Sie soll mit finanziellen Mitteln des Klosters Makryalexis (Lavdani) gebaut worden sein.

Vereniki Festung

In der Nähe der Siedlung Vereniki befinden sich die Ruinen einer Festung, die wahrscheinlich aus der griechischen Zeitperiode stammt. Ein Pfad führt zur Spitze der Festung, von wo aus man eine tolle Aussicht hat.

Aktivitäten

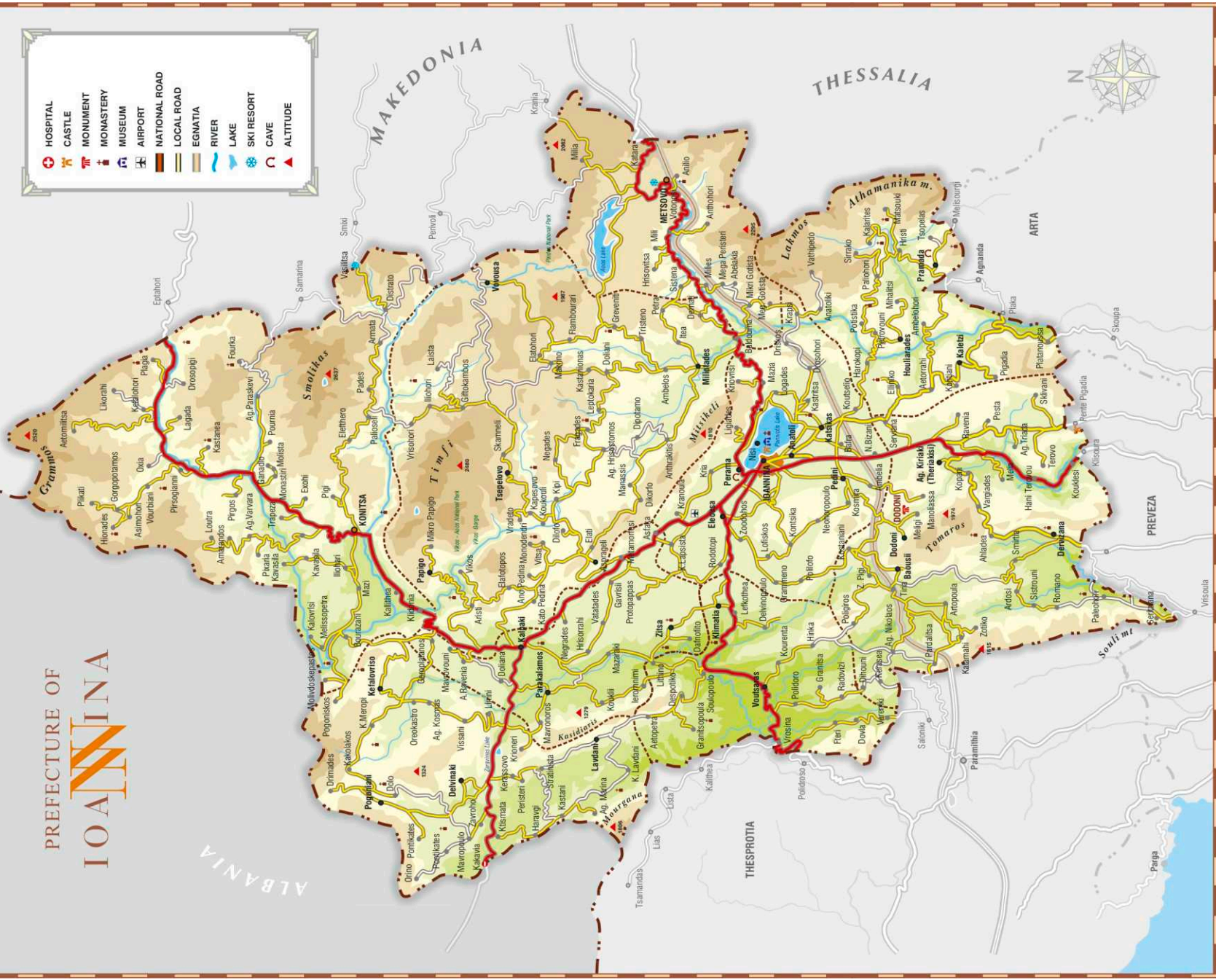
In der näheren Umgebung finden im Sommer viele Volksfeste statt, wie das, der Panagia in Kastri am 15. August, und das des Klosters von Paliouri am 8. September. Kulturelle Veranstaltungen finden in den ersten Augusttagen in Kalochori statt, zu Ehren der griechischen Landwirtin. In derselben Siedlung findet auch die Begegnung von Volklore Gruppen statt. Veranstaltungen zu Gedenken von Dionisis Filosofos finden ebenfalls jedes Jahr in Radovizi statt. Die Naturliebhaber haben hier die Möglichkeit die Natur in ihrer ganzen Pracht zu genießen, indem sie den Pfaden folgen, die durch Gebiete von besonderer natürlicher Schönheit (von Klimatia aus in Richtung Wasserfall und den Veltsistiko-Fluss, sowie vom Kloster Paliuris ebenfalls in Richtung Veltsistiko-Fluss) führen.



PREFECTURE OF IOANNINA

ALBANIA

	HOSPITAL
	CASTLE
	MONUMENT
	MONASTERY
	MUSEUM
	AIRPORT
	NATIONAL ROAD
	LOCAL ROAD
	EGNATIA
	RIVER
	LAKE
	SKI RESORT
	CAVE
	ALTITUDE



Paiga

HERAUSGEGEBEN VOM:
KOMITEE DER PRÄFEKTUR ZUR TOURISTISCHEN PROJEKTION
DER PRÄFEKTUR IOANNINA

DER PRÄFEKTUR IOANNINA



TOURISTIKBÜRO
Tel. 2651071052, 2651087419
E-mail: nai-tour@nomioan.gr

EOT Tel. 2651046662, 2651041142
E-mail: eotioan@otenet.gr

TOURISTISCHE POLIZEI Tel. 2651065922

www.nomioan.gr



wonderful
Greece

Texte: Varvara Papadopoulou, Fotos: K. Zisis, G. Kontaxis, S. Vogelakis